

2017 **Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten**



Die Erhebung wurde gefördert vom:**Impressum**

AKLHÜ e. V. – Fachstelle und Netzwerk für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.
Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Tore Süßenguth

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Theresia Stein

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
www.weareplayground.com

Druck:
bonnprint.com GmbH
Am Turm 40
53721 Siegburg

CO2-neutraler Druck

November 2018



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Fachstelle und Netzwerk für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Entsendung von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2017	14
4.1	Vermittelte Freiwillige	15
4.1.1	Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	15
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	17
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	19
4.1.4	Bildungsabschluss der Freiwilligen	21
4.1.5	Geschlechterverteilung	24
4.1.6	Vorbereitung und Begleitung	24
4.2	Vermittlungen nach Regionen und Zielländern	25
4.2.1	Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten	25
4.2.2	Vermittlung der Freiwilligen nach Zielländern	29
5	Internationale Workcamps	32
6	Weitere Themen	36
6.1	Handlungsfelder	37
6.2	Aufenthaltsstatus	37
6.3	Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen	37
6.4	Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze	38
6.5	Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2017	38
6.6	Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland	39
7	Übersicht: Internationale Freiwilligendienste	40

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e.V. – Fachstelle und Netzwerk für internationale personelle Zusammenarbeit

Der AKLHÜ e.V. - Fachstelle und Netzwerk für internationale personelle Zusammenarbeit ist ein gemeinnütziger Verein mit 52 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn.

Der AKLHÜ widmet sich in seinem Wirken den Freiwilligen-, Entwicklungs- und Fachdiensten, also den **Dienstangeboten**, die erwachsene **Menschen jeden Alters ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern organisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzüberschreitend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der „Dienst“ wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Diese Dienste **leisten lokal wie global** einen Beitrag zur

- Stärkung einer **solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung**
- und somit auch zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit ihren 17 Sustainable Development Goals (nachhaltigen Entwicklungszielen) und 169 Teilzielen. Hier tragen die Dienstformate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung der „Dienstleistenden“ bzw. der Art des „Dienstes“ ist dieses Engagement eines, das

- **Lernen und Helfen** verbindet und/oder
- **fachliche Kompetenz** einsetzt.

Auf jeden Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Dienstleistenden tätig sind. Damit ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, wie es insbesondere unter Bezeichnungen wie Personelle Zusammenarbeit, Internationale Freiwilligendienste, Entwicklungsdienste und Friedensdienste organisiert und diskutiert wird.

Seit 2012 ist im AKLHÜ eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und seit 2013 ist die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und FSJ INGLOS Koordinierungsstelle beim AKLHÜ angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins.

1.2 Entsendung von Freiwilligen

Internationale Freiwilligendienste bieten engagierten Menschen die Möglichkeit, abseits touristischer Pfade vielfältige Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie handeln nach dem Grundsatz, dass eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden kann. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz im Ausland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen.

Der Schwerpunkt im Bereich internationale Freiwilligendienste liegt vor allem beim „Lernen und Helfen“. Um dies zu ermöglichen, arbeiten in Deutschland ansässige Entsendeorganisationen mit Partnerorganisationen im Ausland zusammen, die engagierte Personen aus Deutschland bei ihrem Einsatz im Gastland pädagogisch begleiten. Freiwillige engagieren sich für eine begrenzte Zeit bei einer Einsatzstelle, für ein Projekt oder in einem Programm. In der Regel wird von einer nicht-erwerbsorientierten Vollzeittätigkeit ausgegangen. Im Unterschied zur Entsendung von Fachkräften wird für eine Vermittlung von Freiwilligen in den meisten Fällen keine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Freiwillige lernen durch die gemeinnützige Mitarbeit in ökologischen, sozialen oder kulturellen Projekten nicht nur ein anderes Land und seine Menschen kennen, sondern erwerben auch Kompetenzen, die ihr zukünftiges berufliches, soziales und persönliches Leben positiv beeinflussen können.

Internationale Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Mit der vorliegenden Studie will der AKLHÜ Entwicklungen und Trends im Bereich der internationalen (vornehmlich Jugend-) Freiwilligendienste aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die detaillierte Erfassung der Freiwilligen, die in staatlich oder privatrechtlich geregelten Programmen aktiv waren, ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die aktuelle Befragung der internationalen Freiwilligendienste fand zum vierzehnten Mal in Folge statt. Sie wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die erhobenen Daten sind, z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen, in die vorliegende Publikation eingegangen. Der Vergleich mit den Daten der vorangegangenen Jahre erlaubt zudem, mittel- und langfristige Trends sichtbar zu machen.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 191 Entsendeorganisationen an der Studie beteiligt. Damit wurde ein hoher Prozentsatz der 2017 ins Ausland entsandten Personen erfasst. Das zeigt der Vergleich mit von den zuständigen Ministerien übermittelten Zahlen zu kofinanzierten

Freiwilligendiensten (s. 4.1.1). Daten zu privatrechtlich geregelten Diensten werden außerhalb der vorliegenden Studie kaum erfasst.

Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps im Ausland wurden separat aufgeführt und ausgewertet.

Eine Übersicht zu den 191 Organisationen, die sich an der Erhebung beteiligt und im Jahr 2017 Freiwillige ins Ausland entsendet haben, und deren Entsendezahlen differenziert nach Dienstarten ist in Kapitel 7 aufgeführt. Außerdem haben elf Organisationen an der Erhebung teilgenommen, die im Jahr 2017 nicht entsendet haben. Von diesen gaben fünf als Begründung an, dass 2017 ausnahmsweise keine Freiwilligen entsendet wurden, zwei dagegen, dass das Freiwilligen-Programm eingestellt wurde, und vier nannten unterschiedliche Gründe für eine länger andauernde Auszeit.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligendiensten hat der AKL-HÜ in unregelmäßigen Abständen Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) sowie zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit erhoben. Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

ADiA	Anderer Dienst im Ausland
BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
FD	Freiwilligendienst
FSJ / FÖJ	Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Ökologisches Jahr
G-FD	Staatlich geregelter Freiwilligendienst
IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
kw	kulturweit
P-FD	Privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiA	Workcamps im Ausland
ww	weltwärts

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Alle G-FD sind kindergeldberechtigt. Mit Ausnahme des ADiA werden sie mit zusätzlichen öffentlichen Mitteln gefördert. Ebenfalls mit Ausnahme des ADiA haben alle geregelten Freiwilligendienste eine Altersbeschränkung.

Der **Andere Dienst im Ausland (ADiA)** wird nach §5 des Gesetzes zur Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes in Verbindung mit §14b, Absatz 3 Zivildienstgesetz durchgeführt.

Der **Europäische Freiwilligendienst (EFD)** ist Teil des Förderprogramms „Erasmus + JUGEND IN AKTION“ der Europäischen Union und wird durch eine EU-Richtlinie geregelt.

Das **Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr im Ausland (FSJ/FÖJ)** ist durch das „Gesetz zur Förderung von

Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt (Jugendfreiwilligendienstegesetz/JFDG).

Der **Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD)** ist das Förderprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Er wird durch die „Richtlinie zur Umsetzung des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes“ geregelt.

kulturweit – Der aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte und in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission als Träger durchgeführte Freiwilligendienst basiert auf dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) nach dem Jugendfreiwilligendienstegesetz.

weltwärts ist das Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst. Basis für die Durchführung des Dienstes ist eine Richtlinie des BMZ.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren nicht auf gesetzlicher Grundlage, sondern allein auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden in der Regel nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert. Anders als die meisten G-FD sind viele P-FD offen für Menschen jeden Alters. Die Studie erfasst gemeinnützige Organisationen, die Freiwillige in gemeinnützige Projekte im Ausland entsenden. Differenziert wird zwischen Kurz- und Langzeiteinsätzen. Nicht einbezogen sind Schul- bzw. Studien-Austauschprogramme, Au-pair,

Work & Travel-Programme sowie internationale Freiwilligendienste wie z.B. German Doctors, bei denen die Freiwilligen eine hohe fachliche Qualifikation benötigen¹.

Unter **P-FD Kurzzeiteinsätzen (unter 6 Monaten)** sind individuell gestaltete kurz- und mittelfristige Programme zusammengefasst, die von einzelnen Diensten angeboten werden. Darin enthalten sind z.B. Auslandsvolontariate und Mid-Term-Volunteer-Programme (MTV). **P-FD Langzeiteinsätze** bezeichnen Programme **ab 6 Monaten Dauer**.

2.3 Internationale Workcamps

Workcamps sind Begegnungsprogramme, bei denen international zusammengesetzte Gruppen gewöhnlich für zwei bis vier Wochen in gemeinnützigen Projekten im Ausland mitarbeiten. Die Träger der Einsätze sind als internationale Jugendgemeinschafts- und Jugendsozi-

aldienste Teil der außerschulischen Bildungsarbeit und der Erwachsenenbildung sowie Teil der internationalen Freiwilligenbewegung. Viele Workcamps werden u.a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

¹ Diese Formate werden über die AKLHÜ-Erhebung zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit erfasst.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

191 Organisationen, die zusammen insgesamt 9.188 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps ins Ausland vermittelten, haben sich 2017 an der Erhebung beteiligt.

8.021

INS AUSLAND VERMITTELT

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2017 8.021 Personen ins Ausland vermittelt.

1.167

WORKCAMP TEILNEHMENDE

1.167 Personen nahmen an Workcamps teil. Damit ist ein Rückgang von 7,5 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

CA. 80%

ZWISCHEN 11 UND 13 MONATE

80 % der G-FD-Teilnehmer*innen absolvierten einen Freiwilligendienst zwischen 11 und 13 Monaten Dauer. 19 % waren bis zu 11 Monaten im Ausland und 1% leistete einen Dienst, der länger als 13 Monate dauert.

LEICHTER RÜCKGANG

IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Die erfassten Vermittlungen sind 2017 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen: Bezogen auf G-FD liegen sie 3,9 % unter dem Vorjahreswert. P-FD verzeichnen einen Rückgang von 9,9 %.

92% VS. 8%

G-FD & P-FD

92 % der Freiwilligen wurden über G-FD vermittelt, 8 % über P-FD.

G-FD FREIWILLIGE

IN WELTWÄRTS UND IJFD

47,4 % aller G-FD-Freiwilligen sind im Rahmen des weltwärts-Programms vermittelt worden. 36,9 % aller G-FD-Freiwilligen wurden über den IJFD entsandt.

RUND 24%

IN INITIATIVEN AKTIV

Rund 24% aller zurückgekehrten Freiwilligen sind in Initiativen ihrer Entsendeorganisation in Deutschland aktiv.

BELIEBT

EINSATZLÄNDER FAVORITEN

Die beliebtesten Einsatzländer waren Indien, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Südafrika und Israel.

18-20 JAHRE

AM HÄUFIGSTEN VERTRETEN

82,5 % aller Freiwilligen waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. Lediglich 4,6 % waren älter als 25 Jahre. Der Anteil der Minderjährigen zum Zeitpunkt der Ausreise lag bei 1,2 %. Bei den Workcamps waren 20 % der Freiwilligen 25 Jahre und älter. Die größte Personengruppe machten ebenfalls die 18-20-Jährigen mit 43 % aus.

FRAUENANTEIL

MEHR FRAUEN ALS MÄNNER

Der Anteil der Frauen war in den G-FD knapp 72 % und in den P-FD 70 %. Im Workcamp-Bereich lag die Quote bei gut 65 %.

ABITUR

HÄUFIGSTER BILDUNGSABSCHLUSS

90 % aller Teilnehmer*innen hatten als höchsten Bildungsabschluss Abitur/Fachhochschulreife. Der Anteil der Abiturient*innen ist in G-FD (91 %) deutlich höher als in P-FD (72 %). Bei den Workcamps betrug der Anteil der Abiturient*innen unter den Teilnehmenden, bei denen der höchste Bildungsabschluss genannt wurde, 86 %. 5 % der Workcamp-Teilnehmenden hatten einen Hauptschulabschluss.

VISUM

FÜR FREIWILLIGE

Die meisten Freiwilligen reisten mit einem Freiwilligenvisum ein.

Trends bei den Entsendungen

Die jährliche Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligendiensten ermöglicht die Bildung von Zeitreihen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Entsendungen sichtbar gemacht werden können. Im Rahmen der Auswertung der Erhebungen der letzten Jahre wurden einige zentrale Trends herausgearbeitet, die an dieser Stelle erläutert, zu den Zahlen der diesjährigen Erhebung in Bezug gesetzt und in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden sollen.

Entsendezahlen absolut und im Verhältnis von G-FD und P-FD

Seit 2006 hat sich die Zahl der erfassten Entsendungen mehr als verdoppelt. Dabei fällt der Zuwachs eindeutig auf die G-FD, während bei den P-FD sowie bei den Workcamps ein kontinuierlicher Rückgang der Entsendezahlen zu verzeichnen ist. 2006 wurden erstmals mehr Freiwillige über G-FD als über P-FD entsendet. Das Verhältnis beträgt mittlerweile etwa 90 % zu 10 %, im Jahr 2017 lag es genauso wie bereits im Vorjahr sogar bei 92 % zu 8 %. Die Mehrheit der Entsendeorganisationen bündelt ihre Kapazitäten im Bereich der G-FD, das weltwärts-Programm und der IJFD haben sich als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die zusammen über 80% der G-FD-Entsendungen auf sich vereinen. Details hierzu sind in Kapitel 4.1.1 zu finden.

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Trotz ihres Anspruchs, allen (Bildungs-)Schichten offen zu sein, sind es insbesondere die staatlich geförderten Dienste, die zu einem massiven Anteil von jungen Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen in Anspruch genommen werden. Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2017, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier Fragen nach der Mobilität bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiterer Qualifikationen stattfinden (G-FD) wie auch bei Veränderungen in der individuellen Berufsbiographie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten. In den letzten Jahren hatte sich ein Trend zu mehr Bachelor- und Master-Abolvent*innen unter den Teilnehmenden gezeigt, was deutlich macht, dass die internationalen Freiwilligendienste hier an (gegenüber den ‚klassischen‘ Abiturient*innen) neue biographische Schnittstellen anknüpfen können, während dies bei Menschen ohne Abitur und in einer Berufsausbildung weiterhin nicht gelingt. Im Jahr 2017 wurden allerdings deutlich weniger Freiwillige mit einem Hochschulabschluss erfasst. Inwieweit dies eine Ausnahme darstellt oder eine erneute Trendwende andeutet, bleibt in den nächsten Jahren abzuwarten (vgl. hierzu Kapitel 4.1.4).

Geschlechterverteilung in internationalen Freiwilligendiensten

Der Frauenanteil unter den entsendeten Freiwilligen ist seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft, in den folgenden Jahren langsam, aber stetig ange-

wachsen und scheint sich in den letzten Jahren auf dem hohen Niveau von 70 % einzupendeln. Im Jahr 2017 lag er sogar erstmals bei 71 %. Trotz gradueller Unterschiede 2017 (mit einem Maximum von 80,5 % bei kulturweit und einem Minimum von 62,0 % beim ADiA) liegt er bei allen Dienstarten über 60 %. Damit haben sich junge Männer auf allen Ebenen zu einer deutlich unterrepräsentierten Zielgruppe entwickelt (vgl. Kapitel 4.1.5).

Regionale Schwerpunkte einzelner Dienstarten

Entsprechend dem entwicklungspolitischen Fokus des weltwärts-Programms und der naturgemäßen Fokussierung des EFD auf Europa hat sich eine komplementäre regionale Spezialisierung der großen staatlich geförderten Dienste herausgebildet. Der Schwerpunkt von weltwärts liegt in den Regionen Afrika und Lateinamerika und Karibik, der des IJFD auf der Region Europa, Kaukasus, Zentralasien. In der Region Asien und Pazifik, Ozeanien sind beide großen Dienste zahlenmäßig stark vertreten, wobei sich die IJFD-Entsendungen auf die Länder Australien, Israel, Japan und Neuseeland konzentrieren (vgl. Kapitel 4.1.6).

Weitere Trends?

Bei der Erhebung aus dem Vorjahr war aufgefallen, dass sich zum einen ein Zuwachs der kürzeren Dienstdauern andeutete, zum anderen der Anteil der noch minderjährigen Freiwilligen immer größer wurde. Bei den unterschiedlichen Dauern der Dienste gab es 2017 gegenüber dem Vorjahr keine prozentualen Verschiebungen. Die weitere Entwicklung in diesem Bereich und ein möglicher Zusammenhang mit der zunehmenden Konkurrenz durch VolunTourism (kommerzieller Freiwilligenbereich), deren Attraktivität sich u.a. durch flexible und schnell zu besetzende Kurzzeitplätze auszeichnen scheint, muss in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden (vgl. Kapitel 4.1.2). Der Anteil der Minderjährigen ist dagegen von immerhin knapp 5 % im Jahr 2016 auf 1,2 % im Jahr 2017 gesunken. Dieser Rückgang lässt sich auf eine Präzisierung der Formulierung im Fragebogen zurückführen, in dem dieses Mal statt nach dem Alter „bei Vertragsbeginn“ nach dem Alter „bei Ausreise“ gefragt wurde. Dies lässt vermuten, dass unter der alten Formulierung zum Teil der Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung verstanden wurde und dass immer mehr Freiwillige zwar nicht minderjährig ausreisen, die Volljährigkeit jedoch erst im Laufe der Vorbereitungszeit erreichen (vgl. Kapitel 4.1.3).

4 **Teilnehmende an internationalen Freiwilligendiensten 2017**

4.1 Vermittelte Freiwillige

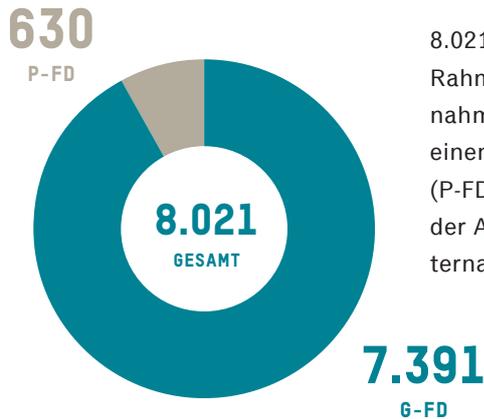


Abb. 1

Gesamtzahl der Freiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2017

4.1.1 Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen

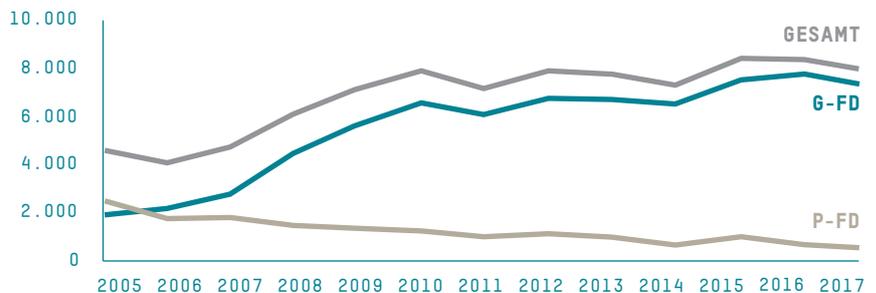
8.021 Freiwillige sind im Jahr 2017 über die befragten Organisationen im Rahmen des G-FD und P-FD ins Ausland vermittelt worden. 7.391 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD) und 630 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter (P-FD) teil. Insgesamt macht der Anteil der P-FD an den Gesamtzahlen 8 %, der Anteil der G-FD 92 % aus. Hinzu kommen 1.167 Teilnehmer*innen an internationalen Workcamps, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden.

Entwicklung gegenüber 2016

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) von 8.390 auf 8.021 um 369 (-4,4 %) zurückgegangen. Im Bereich der G-FD ist ein Rückgang von 300 Freiwilligen (-3,9 %) zu verzeichnen, im Bereich der P-FD ein Rückgang um 69 Freiwillige (-9,9 %). Damit setzt sich ungeachtet des Rückgangs der Gesamtzahlen der Trend fort, dass sich immer mehr Organisationen auf die Entsendung von Freiwilligen im Rahmen gesetzlich geregelter Freiwilligendienste spezialisieren.

Abb. 2

G-FD und P-FD: Vermittelte Freiwillige - Entwicklungen von 2005-2017



Entwicklungen von 2005 bis 2017

Dieser Trend der zunehmenden staatlichen Förderung internationaler Freiwilligendienste wird in der Betrachtung der Anzahl der vermittelten Freiwilligen (G-FD und P-FD) im Verlauf der letzten zwölf Jahre deutlich. In den Jahren 2005 bis 2010 ist die Gesamtzahl der entsendeten Freiwilligen stetig von unter 5.000 auf über 7.000 angestiegen, um sich in den Jahren 2011 bis 2017 bei leichten Schwankungen auf hohem Niveau (immer über 7.000) einzupendeln. Dieser Zuwachs fällt ausschließlich in den Bereich der G-FD, wohingegen die P-FD seit 2005 mit damals noch über 2.500 Entsendungen einen stetigen Rückgang verzeichnen. Diese unterschiedliche Entwicklung von G-FD und P-FD wird besonders deutlich anhand der jeweiligen prozentualen Anteile an den Gesamtentsendungen (siehe Abbildung 3).

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anteil G-FD an der Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	43 %	55 %	60 %	75 %	81 %	84 %	86 %	86 %	87 %	90 %	88 %	92 %	92 %
Anteil P-FD an der Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	57 %	45 %	40 %	25 %	19 %	16 %	14 %	14 %	13 %	10 %	12 %	8 %	8 %

Abb. 3

Vermittelte Freiwillige 2005-2017: Verhältnis G-FD zu P-FD

Staatlich geförderte Freiwilligendienste

Von den 7.391 Teilnehmenden an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 3.507 Personen (47,4 %) am weltwärts-Programm teilgenommen. 2.726 (36,9 %) absolvierten einen IJFD und 526 (7,1 %) einen Europäischen Freiwilligendienst. Über das kulturweit-Programm wurden 512 (6,9 %) Freiwillige entsandt. 92 (1,2 %) absolvierten einen ADiA und lediglich 48 Teilnehmer*innen (0,4 %) entrichteten ihren Freiwilligendienst über das FSJ/FÖJ im Ausland.

Insgesamt sind im Jahr 2017 den Angaben des BMZ zufolge 3.706 Freiwillige über das weltwärts-Programm vermittelt worden². Damit wurden im Rahmen dieser Erhebung 94,6 % aller Freiwilligen in diesem Programm erfasst. Nach Angaben des BMFSFJ wurden 2017 insgesamt 2.770 Freiwillige im Rahmen des IJFD entsendet, womit auch hier eine hohe Abdeckung von 98,4 % der Entsendungen geglückt ist. Die Daten im kulturweit-Programm wurden durch die Deutsche UNESCO-Kommission vollständig übermittelt. Die Gesamtzahlen deutscher Freiwilliger im Europäischen Freiwilligendienst werden nicht mehr zentral erhoben.

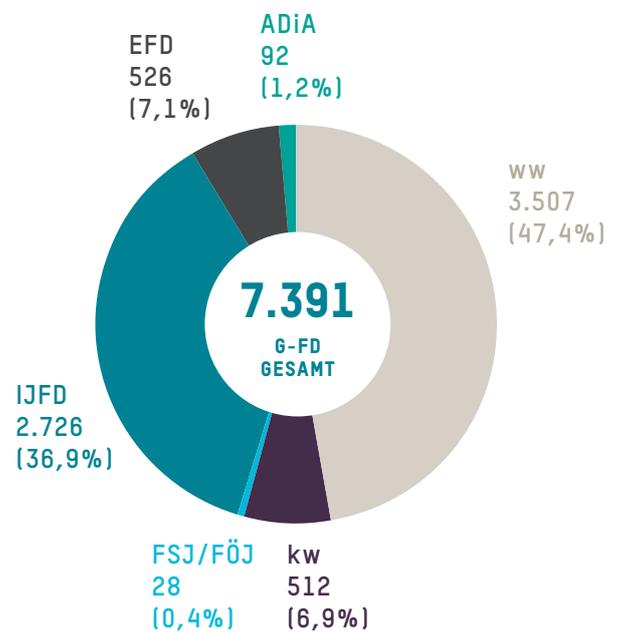


Abb. 4

G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart

Entwicklung gegenüber 2016

Verglichen mit dem Vorjahr erfassten Entsendungen ist die Zahl der Vermittlungen im Rahmen von weltwärts um 170 Freiwillige (4,6 %) zurückgegangen. Der Internationale Jugendfreiwilligendienst IJFD vermittelte im siebten Entsendejahr 197 Freiwillige (-6,7 %) weniger als im Vorjahr. Die kulturweit-Vermittlungszahlen sind wie schon in den letzten Jahren deutlich um 86 Freiwillige (20,2 %) angestiegen. Die Entsendungen im Rahmen des FSJ/FÖJ haben sich gegenüber 2016 von 48 auf 28 Frei-

willige fast halbiert (-41,7 %). Das Format des Anderen Dienstes im Ausland (ADiA) existiert weiter als staatlich anerkannter, aber nicht geförderter Freiwilligendienst. Im Vergleich zum Vorjahr (83 Entsendungen) wurden 9 Freiwillige (10,8 %) mehr erfasst.

² Quelle: <https://www.weltwaerts.de/de/presse.html> [Zugriff: 27.09.2018]

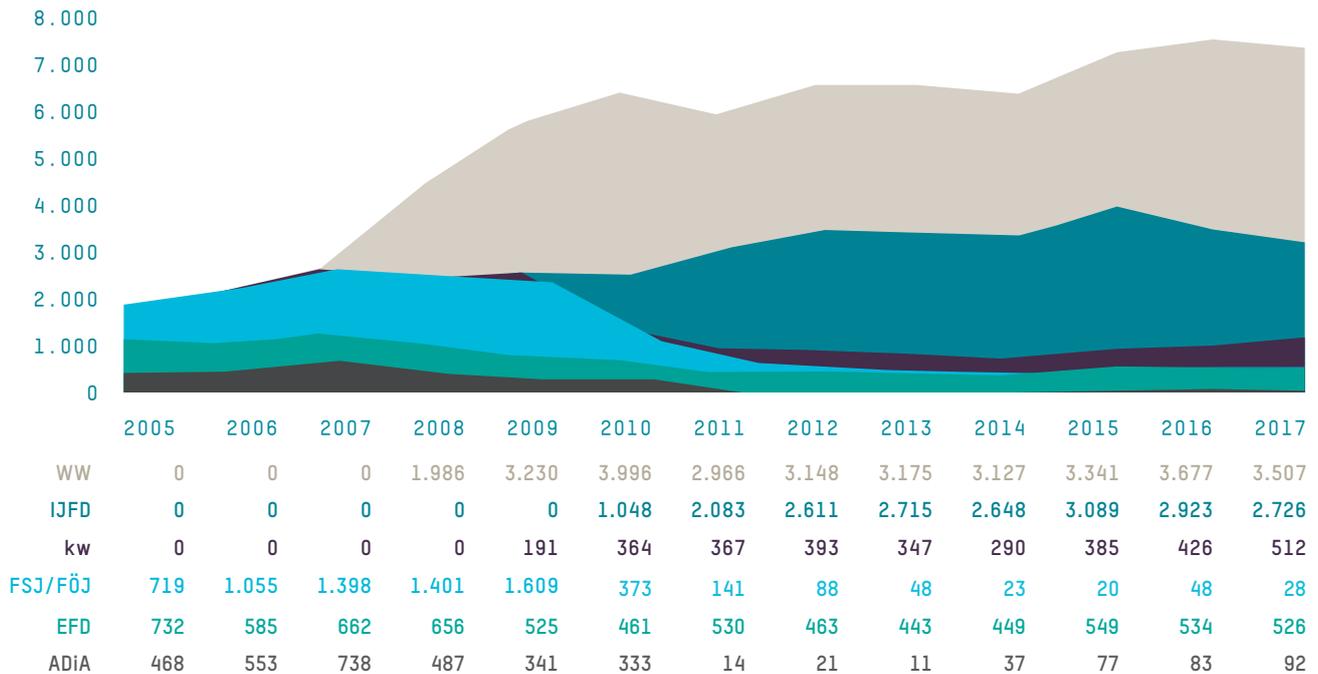


Abb. 5

G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart 2005 bis 2017

Entwicklungen von 2005 bis 2017

Ein Blick auf die letzten zwölf Jahre lässt die Entwicklungstendenzen der einzelnen Programme erkennen: das weltwärts-Programm und der IJFD haben sich als die beiden dominanten staatlich geförderten Programme etabliert, die zusammen über 80% der G-FD-Entsendungen auf sich vereinen. Deutlich sichtbar ist, dass mit der Einführung des IJFD die meisten FSJ/FÖJ-Plätze unter dem neuen Programm des BMFSFJ weitergeführt worden sind. Ebenso wurden viele Einsatzstellen im ADiA in die Programme weltwärts oder IJFD überführt. Der EFD hält sich dagegen über die gesamten letzten zwölf Jahre trotz leichter Rückgänge auf relativ konstantem Niveau.

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Ein Großteil der G-FD-Teilnehmenden absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (5.938 Freiwillige, 80,3 %), 1.377 Teilnehmer*innen (18,6 %) waren zwischen sechs und elf Monaten im Ausland. Länger als 13 Monate verpflichteten sich 70 Menschen (0,9 %) und weniger als sechs Monate lediglich sechs Teilnehmer*innen. Mit Ausnahme des EFD und des ADiA ist eine Mindestdauer von sechs Monaten die Voraussetzung bei allen G-FD.

Im Rahmen von weltwärts wurden 3.110 Teilnehmende (88,7 %) für 11 bis 13 Monate vermittelt, 342 Personen (9,8 %) 6 bis 11 Monate und 55 (1,6 %) über 13 Monate. Damit ist der Anteil der Personen, die einen Dienst von 6 bis 11 Monaten Dauer absolvierten im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken, liegt aber immer noch gut 2 % über dem Wert von 2015.

Im IJFD nahmen 2.259 Freiwillige (82,9 %) an Projekten von 11 bis 13 Monaten Dauer teil, 455 (16,7 %) an solchen von 6 bis 11 Monaten und 12 (0,4 %) an solchen über 13 Monaten Dienstdauer. Damit sind die Anteile der unter-

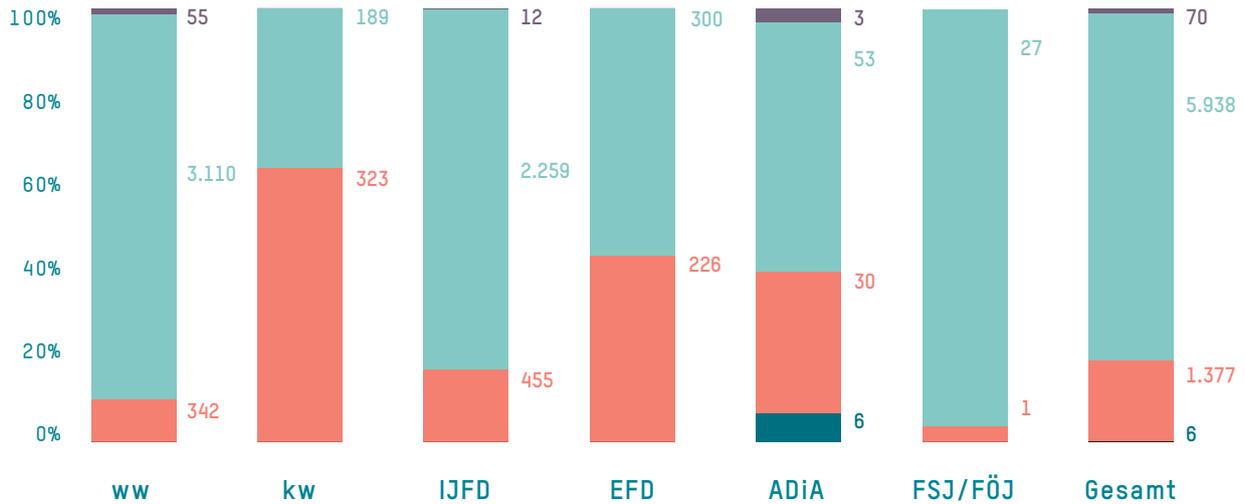


Abb. 6

G-FD: Vermittelte Freiwillige nach Dienstart und Dauer

■ bis 6 Monate ■ 6 bis 11 Monate
■ 11 bis 13 Monate ■ länger als 13 Monate

schiedlichen Dienstdauern im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben, mit einem leichten Rückgang bei den 6- bis 11-monatigen Diensten.

63,1 %; Steigerung gegenüber 2016: 5,6 %). 189 Teilnehmer*innen (36,9 %) verbrachten 11 bis 13 Monate im Ausland.

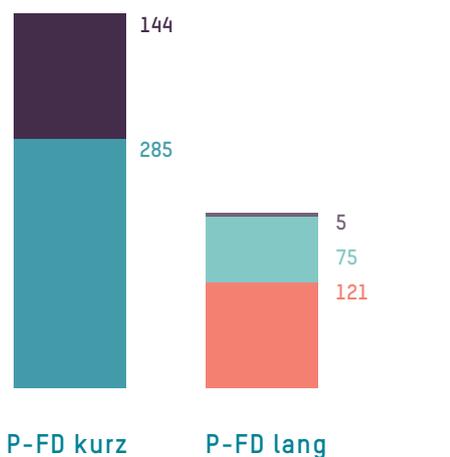
27 FSJ/FÖJ-Teilnehmer*innen absolvierten einen 11- bis 13-monatigen Freiwilligendienst, eine Person einen von 6- bis 11-monatiger Dauer. Aufgrund der geringen Menge werden diese nicht in der Abbildung 6 dargestellt.

Die Einsatzdauer im EFD betrug für 226 Freiwillige (43,0 %; 2016: 44,6 %, 2015: 57,9 %) weniger als 11 Monate und für 300 Freiwillige (57,0 %; 2016: 55,4 %, 2015: 42,5 %) 11 bis 13 Monate.

Im kulturweit-Programm machten die Teilnehmer*innen, die zwischen 6 und 11 Monate im Ausland waren, wie schon in den Vorjahren den größten Anteil aus (323;

Privatrechtlich geregelte Freiwilligendienste

630 Personen nahmen 2017 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst (P-FD) teil. Es wird unterschieden zwischen Kurzzeiteinsätzen unter sechs Monaten und Langzeiteinsätzen ab sechs Monaten. 429 Personen absolvierten einen Kurzzeit- und 201 einen Langzeiteinsatz.



■ 1 bis 3 Monate ■ 3 bis 5 Monate
■ 6 bis 11 Monate ■ länger als 13 Monate

Entwicklungen seit 2011

Der Vergleich der vermittelten Freiwilligen in kurze und lange P-FD der letzten Jahre lässt eine Tendenz hin zu den kürzeren Einsätzen erkennen. Da die Daten in dieser Kategorisierung erst seit 2011 erfasst werden, bleibt abzuwarten, ob sich dieser Trend fortsetzt (siehe Abbildung 8).

Abb. 7

P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer

4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Die Befragung zum Altersdurchschnitt wurde bei G-FD- und P-FD-Träger unterschiedlich erhoben: bei den staatlich geförderten Freiwilligendiensten (außer ADiA) orientieren sich die abgefragten Altersklassen an dem vorgegebenen Höchstalter für die Teilnahme am jeweiligen Programm. Dieses beträgt für den weltwärts-Dienst 28 Jahre, für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst, das FSJ/FÖJ und kulturweit jeweils 27 Jahre und für den EFD 30 Jahre. Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis sowie der ADiA sind dagegen in der Regel offen für jedes Alter. Dies findet in der Darstellung der Ergebnisse Berücksichtigung. Ausschlaggebend war das Alter der Freiwilligen bei Vertragsbeginn.

Alle Dienstarten zusammen genommen waren 93 Teilnehmer*innen bei Vertragsbeginn noch minderjährig, das sind 371 weniger als im Vorjahr. Damit machten Minderjährige im Jahr 2017 nur noch 1,2 % aller Entsendungen aus. Dieser Rückgang lässt sich auf eine Präzisierung der Formulierung im Fragebogen zurückführen, in dem dieses Mal statt nach dem Alter „bei Vertragsbeginn“ nach dem Alter „bei Ausreise“ gefragt wurde. Dies lässt vermuten, dass unter der alten Formulierung zum Teil der Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung verstanden wurde und dass immer mehr Freiwillige zwar nicht minderjährig ausreisen, die Volljährigkeit jedoch erst im Laufe der Vorbereitungszeit erreichen. 6.618 (gut 82 %; Anteil 2016: gut 76 %) waren bei der Ausreise im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Der Anteil der 21- bis 24-Jährigen betrug mit 943 Teilnehmenden knapp 12 % (2016: ebenfalls knapp 12 %). Lediglich 367 Freiwillige (knapp 5 %; Anteil 2016: 7 %) waren älter als 24 Jahre, was teilweise auch die altersmäßige Begrenzung der staatlich geförderten Programme widerspiegelt.

In den G-FD (ohne ADiA) waren 1,1 % aller Freiwilligen (77) bei Ausreise unter 18 Jahre alt (nur im EFD und im IJFD, nicht bei weltwärts und kulturweit). 84,9 % (6.202) waren im Alter zwischen 18 und 20 Jahren, 11,2 % der Freiwilligen (814) waren zwischen 21 und 24 Jahre alt und 2,8 % (206) waren 25 Jahre oder älter. Prozentual gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen von den Minderjährigen (-2,3 %) und den über 24-Jährigen (-0,4 %) zu den beiden mittleren Altersgruppen (+0,7 % bei den 18- bis 20-Jährigen, +2,0 % bei den 21- bis 24-Jährigen).

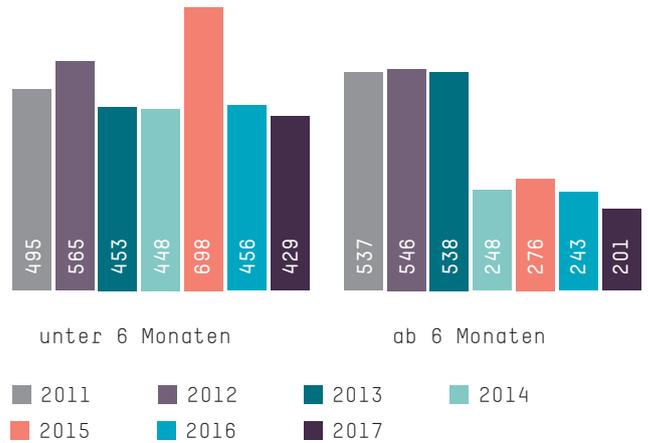


Abb. 8

P-FD: Vermittelte Freiwillige nach Einsatzdauer - 2011 bis 2017 im Vergleich

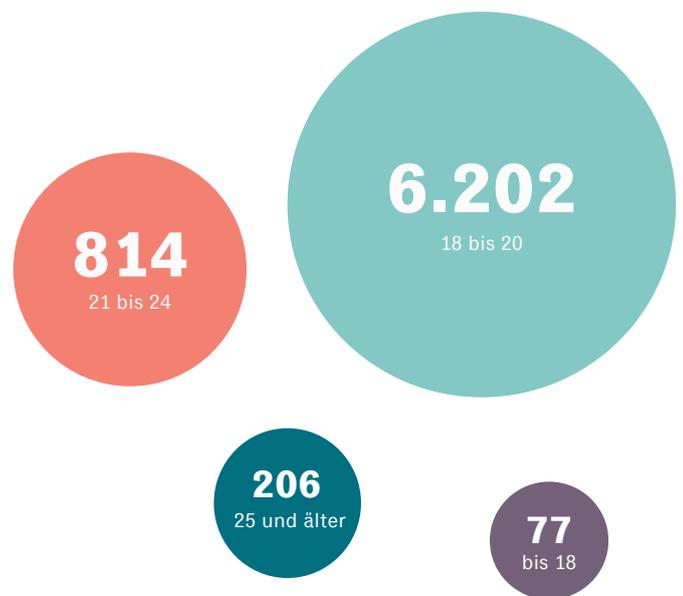
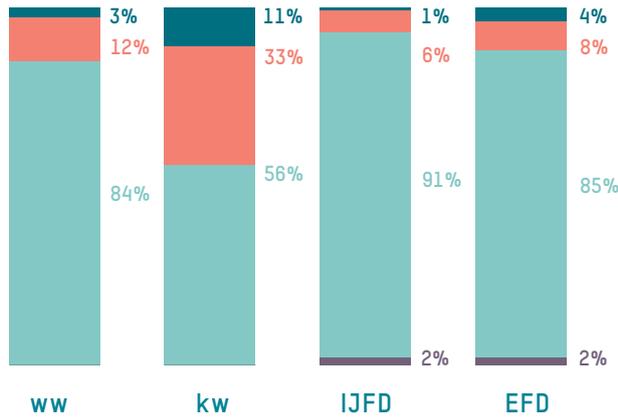


Abb. 9

Alter der vermittelten Freiwilligen im G-FD (ohne ADiA)



	ww	kw	IJFD	EFD
25 und älter	115	54	14	23
21 bis 24	437	171	161	43
18 bis 20	2.955	287	2.487	447
bis 18	0	0	64	13

Abb. 10

G-FD: Alter der vermittelten Freiwilligen nach Dienstart

Bei der Betrachtung der Altersverteilung in den G-FD (ohne ADiA) differenziert nach Programmen bestätigt sich die Beobachtung aus den Vorjahren, dass am Programm kulturweit tendenziell ältere Freiwillige teilnehmen. Während im Jahr 2017 bei weltwärts und im EFD der Anteil der 18- bis 20-Jährigen weit über 80 % und im IJFD sogar knapp über 90 % lag, waren bei kulturweit nur 56 % in dieser Altersgruppe, die anderen alle älter. Ein Vergleich der Zielgruppenansprache der verschiedenen staatlich geförderten Programme könnte hier Aufschluss über die unterschiedliche Gewichtung der Altersgruppen bringen.

Die 28 Teilnehmenden des FSJ/FÖJ wurden aufgrund ihrer geringen Gesamtzahl nicht in der Abbildung dargestellt. Unter ihnen waren 26 Freiwillige im Alter zwischen 18 und 20 Jahren sowie zwei Teilnehmende im Alter zwischen 21 und 24 Jahren.

An vielen P-FD sowie am ADiA können Menschen aller Altersgruppen teilnehmen. Folglich sind die Teilnehmenden an diesen Programmen im Durchschnitt älter als die Freiwilligen in den G-FD. Auch hier überwiegt jedoch der Anteil der jüngeren Menschen: 86 % der Teilnehmenden (662 Personen) waren 28 Jahre oder jünger, 14 % der Teilnehmenden (100 Personen) 29 Jahre oder älter. Im ADiA waren 89 der 92 Freiwilligen 28 Jahre alt oder jünger, lediglich drei Teilnehmer*innen kamen aus der Altersgruppe der 29- bis 44-Jährigen. 68 Teilnehmende (74 %) waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. Bei den Kurzzeit-P-FD macht der Anteil der 18- bis

20-Jährigen nur gut die Hälfte (223 Freiwillige bzw. 52 %) aus. Darüber hinaus haben auch 15 Minderjährige (3,5 %) teilgenommen. 81 Teilnehmende (18,9 %) waren zwischen 21 und 24 Jahre, 37 Teilnehmende (8,6 %) zwischen 25 und 28 Jahre alt. Immerhin 23 Freiwillige (5,4 %) waren zwischen 29 und 44 Jahre, 31 Freiwillige (7,2 %) zwischen 44 und 60 Jahre und 19 Teilnehmende (4,4 %) über 60 Jahre alt.

Bei den Langzeit-P-FD machte der Anteil der 18- bis 20-Jährigen 62 % aus (125 Personen). Außerdem hat eine minderjährige Person teilgenommen. 31 Teilnehmende (15,5 %) waren zwischen 21 und 24 Jahre, 20 Teilnehm-

ADiA



P-FD kurz



P-FD lang



Gesamt



Abb. 11

P-FD und ADiA: Alter der vermittelten Freiwilligen

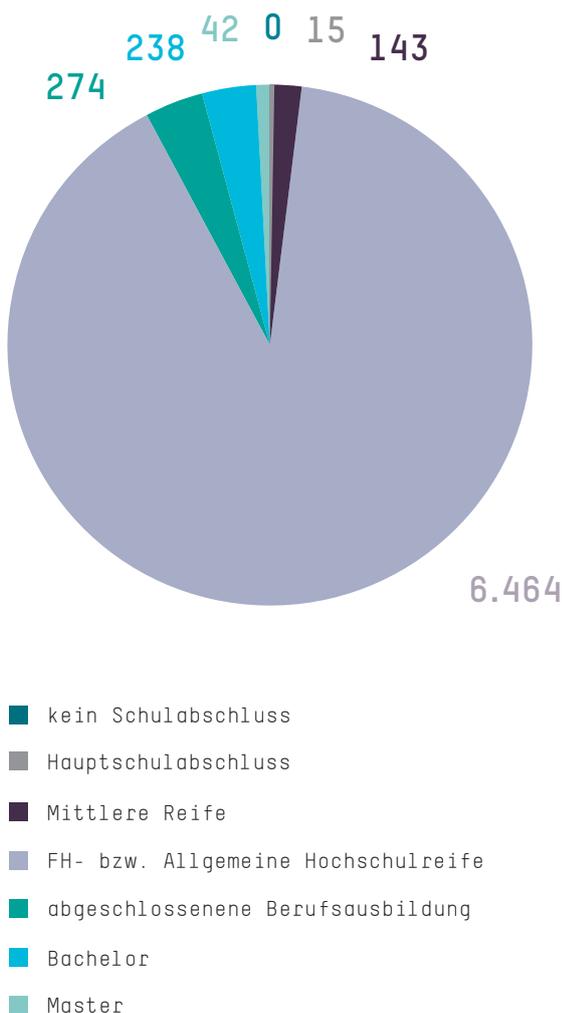


mende (10 %) zwischen 25 und 28 Jahre alt. 24 Teilnehmer*innen (12 %) waren älter als 29 Jahre: 19 Freiwillige (9,5 %) im Alter von 29 bis 44 Jahren, 4 Freiwillige (2 %) im Alter von 45 bis 60 Jahren und 1 Person (0,5 %), die älter als 60 Jahre war.

Insgesamt sind 97 Personen (über 15 %) in privatrechtlichen Kurz- und Langzeitdiensten über 29 Jahre. Das hier sichtbare Potential für internationales freiwilliges Engagement dieser Altersgruppe wird jedoch bisher kaum über zivilgesellschaftliche Organisationen erreicht, da es nur eine neue staatliche Fördermaßnahme gibt, die diese Altersgruppe im Blick hat (Weltdienst 30+ des Senior Experten Service).

Abb.12

Bildungsgrad der Freiwilligen insgesamt
(nur bekannte Abschlüsse)



4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Zahlen zu den Bildungsabschlüssen der Freiwilligen konnten nicht alle Träger bereitstellen. Vor allem bei privatrechtlich organisierten Diensten werden diese Daten häufig nicht erhoben. Seit 2014 werden nicht mehr die Schulabschlüsse, sondern die höchsten Bildungsabschlüsse insgesamt abgefragt. Damit wird auch die Anzahl der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung sowie mit einem Bachelor- oder Master-Studienabschluss erfasst.

Beim weltwärts-Programm liegen von 94,8 % (3.324) der erfassten Teilnehmer*innen Angaben zum höchsten Bildungsabschluss vor, beim IJFD von 92,4 % (2.518), beim EFD von 85,7 % (451) und bei kulturweit von 57,6 % (295). Beim ADiA sowie beim FSJ/FÖJ wurden die höchsten Bildungsabschlüsse vollständig benannt. In den privatrechtlich geregelten Diensten waren bei 88,6 % (178) der Teilnehmenden (langfristig) bzw. bei 67,6 % (190) der Teilnehmenden (kurzfristig) die jeweils höchsten Bildungsabschlüsse bekannt. G-FD und P-FD zusammengekommen war damit bei 845 Teilnehmenden (10,5 %) der jeweils höchste Bildungsabschluss nicht bekannt.

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Zahlen bekannter Bildungsabschlüsse. Das entspricht 7.176 Teilnehmer*innen, darunter 6.708 in den G-FD und 468 in den P-FD.

Wie in den Vorjahren war der Anteil der (Fach-)Abiturienten*innen (als höchster Bildungsabschluss) an den vermittelten Freiwilligen in allen Diensten sehr hoch, insgesamt lag er bei 90,1 % (6.464 Personen, gut 3 % mehr als im Vorjahr). Nur 143 internationale Freiwillige (2,0 %) hatten die Mittlere Reife, lediglich 15 einen Hauptschulabschluss (0,2 %) und niemand hatte keinen Schulabschluss. Es haben 274 Personen (3,8 %) mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung teilgenommen. 238 Teilnehmer*innen (3,3 %) hatten ein Bachelorstudium absolviert und 42 Freiwillige (0,6 %) gingen nach dem abgeschlossenen Master ins Ausland.

Von den 274 Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung hatten 104 (38 %) die Hochschulreife, 111 keine Hochschulreife (40,5 %) und bei 59 war der höchste Schulabschluss unbekannt (21,5 %).

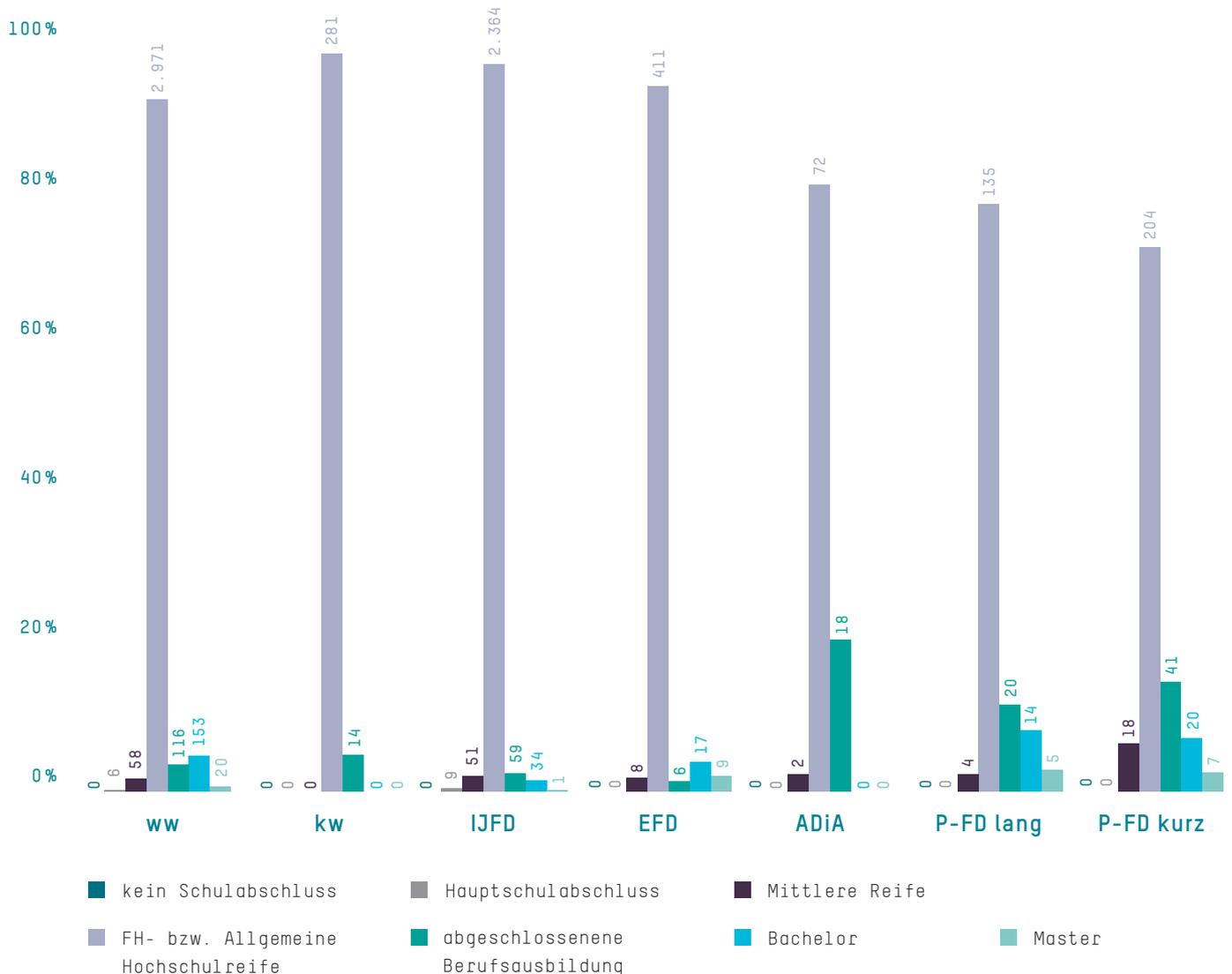
Setzt man voraus, dass neben den 104 Teilnehmenden mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit Hochschulreife auch die Freiwilligen mit Bachelor- und Masterabschluss über eine solche verfügen, erhöht sich der Wert dieser Gruppe auf 95,4 % (6.848 Personen).

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstarten

Abb. 13

Bildungsgrad der Freiwilligen nach Dienstart (nur bekannte Abschlüsse, ohne FSJ/FÖJ)

Abbildung 13 zeigt die bekannten Abschlüsse aufgeschlüsselt nach Dienstarten. Auf die Darstellung des FSJ/FÖJ wird aufgrund der geringen Zahl an Freiwilligen verzichtet. Von den 28 Teilnehmenden im FSJ/FÖJ hatten 26 (Fach-)Abitur, zwei Personen die Mittlere Reife als höchsten Schulabschluss.



Der Vergleich der G-FD mit den P-FD bestätigt die bereits in den vergangenen Jahren festgestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Für 91,3 % der Freiwilligen im G-FD war das Abitur der höchste Bildungsabschluss (2016: 88,3 %), während dies nur auf 72,4 % der Freiwilligen im P-FD zutraf (2016: 66,5 %). Menschen mit mittlerer Reife (G-FD: 1,8 % in 2017, 1,8 % in 2016; P-FD: 4,7 % in 2017, 3,9 % in 2016), mit Hauptschulabschluss (G-FD: 0,2 % in 2017, 0,2 % in 2016; P-FD: 0,0 % in 2017, 0,2 % in 2016) oder ohne Schulabschluss (G-FD: 0,0 % seit

2014; P-FD: 0,0 % 0,0 % seit 2014, mit Ausnahme von 1,0 % in 2015) waren in beiden Dienstarten stark unterrepräsentiert. Der Anteil der Freiwilligen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (G-FD: 3,2 % in 2017, 3,6 % in 2016; P-FD: 13,0 % in 2017, 14,5 % in 2016) oder mit einem abgeschlossenen Studium (G-FD: 3,5 % in 2017, 6,1 % in 2016; P-FD: 9,9 % in 2017, 14,9 % in 2016) war hingegen unter den P-FD-Freiwilligen deutlich höher.

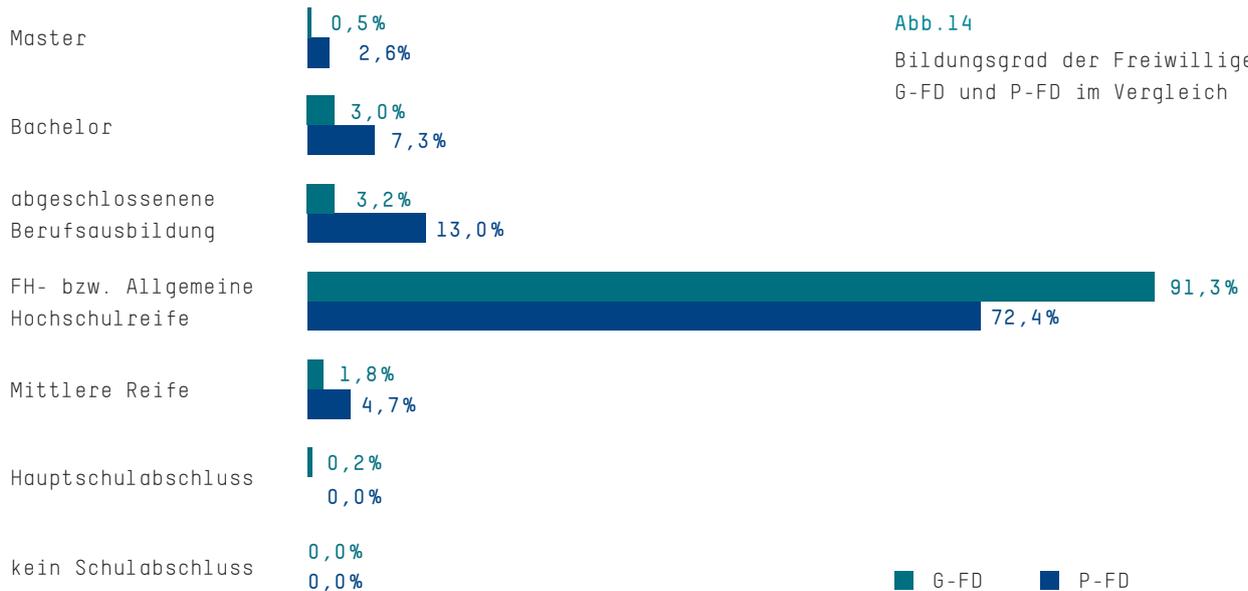


Abb. 14

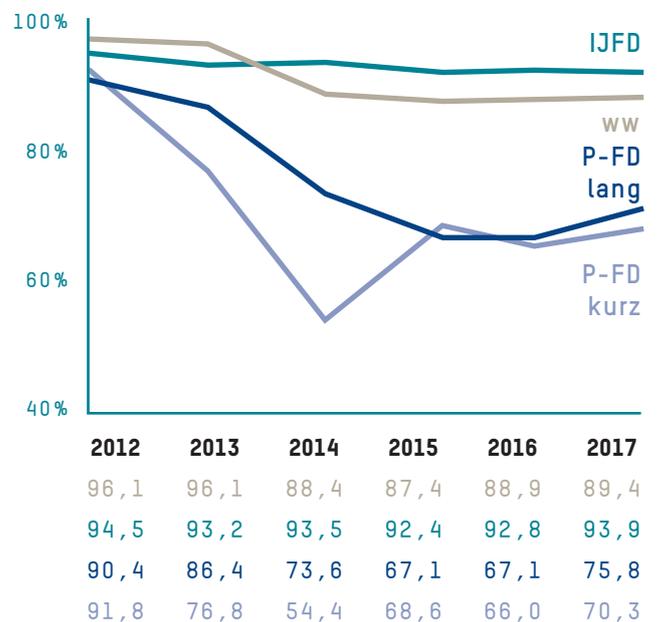
Bildungsgrad der Freiwilligen:
G-FD und P-FD im Vergleich

Entwicklungen seit 2012

Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Abiturient*innen bei den beiden großen Programmen der G-FD (weltwärts und IJFD) sowie bei den kurz- und langfristigen P-FD im Zeitraum von 2012 bis 2017, so wird der Rückgang des Anteils dieser Gruppe bei den P-FD deutlich, während er bei weltwärts und dem IJFD bei einem geringfügigen Rückgang auf sehr hohem Niveau verbleibt. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesamtzahlen stellen sich hier auch Fragen nach der Mobilität bestimmter Gruppen und der Homogenität der G-FD. Freiwilligendienste sind Angebote, die besonders in Übergangssituationen genutzt werden. Dies kann vornehmlich zwischen Schulabschluss und weiterer Qualifikation stattfinden (G-FD) wie auch bei Veränderungen in der individuellen Berufsbiographie. Für letzteres bietet der altersoffene und zeitlich flexiblere P-FD mehr Möglichkeiten

Abb. 15

Anteil der Abiturient_innen bei ww, IJFD, P-FD lang, P-FD kurz (ohne zusätzliche höhere Abschlüsse, ohne unbekannte Abschlüsse) - Entwicklungen 2012 bis 2017 im Vergleich



4.1.5 Geschlechterverteilung

Internationale Freiwilligendienste werden mehrheitlich von Frauen wahrgenommen, in diesem Jahr waren es 5.733 weibliche Freiwillige insgesamt, die Quote lag bei 71,4 % (2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,5 %). Dabei ist kein großer Unterschied zwischen den G-FD und den P-FD auszumachen: in G-FD waren 71,6 % der Freiwilligen weiblich (2016: 69,4 %; 2015: 69,9 %; 2014: 68,2 %), in P-FD 69,7 % (2016: 70,2 %; 2015: 70,4 %; 2014: 71,4 %). Auch hinsichtlich der Größe der Entsendeorganisationen

(gemessen an der Entsendezahl) sind keine nennenswerten Unterschiede beim Frauenanteil festzustellen. Die unterschiedlichen Ausprägungen des Frauenanteils bei den einzelnen Diensten mit über 50 Teilnehmenden sind in Abbildung 16 dargestellt. Im FSJ/FÖJ waren dieses Jahr 21 der 28 Freiwilligen Frauen. Trotz gradueller Unterschiede 2017 (mit einem Maximum von 80,5 % bei kulturweit und einem Minimum von 62,0 % beim ADiA) liegt der Frauenanteil bei allen Dienstarten über 60 %. Damit haben sich junge Männer auf allen Ebenen zu einer deutlich unterrepräsentierten Zielgruppe entwickelt.

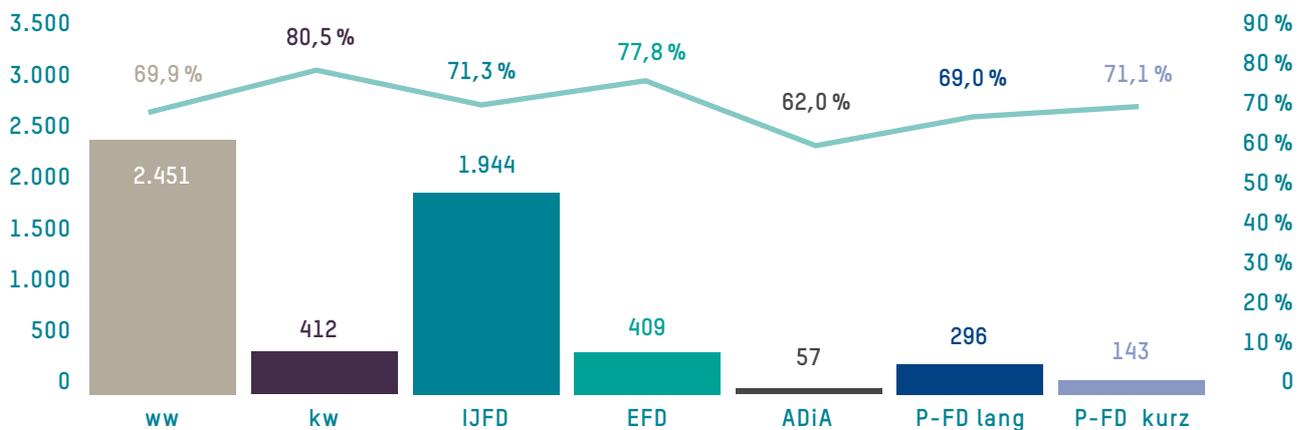


Abb. 16

Frauenanteil nach Dienstart

Entwicklungen seit 2012

Die Darstellung der Entwicklung des Frauenanteils von 2010 bis 2017 macht deutlich, wie dieser mit und seit der Aussetzung der Wehrpflicht im ersten Jahr sprunghaft,

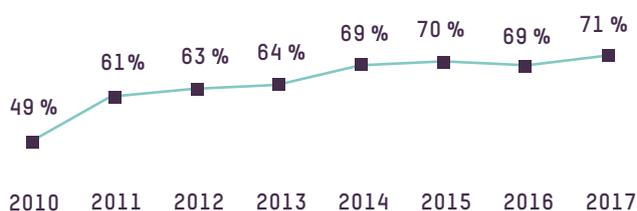


Abb. 17

Entwicklung des Frauenanteils
insgesamt - 2010 bis 2017

haft, in den folgenden drei Jahren langsam, aber stetig angewachsen ist. In den letzten Jahren scheint er sich auf dem Niveau um 70 % einzupendeln. Um die höhere Attraktivität für internationale Freiwilligendienste bei Frauen besser zu verstehen und für die Zielgruppenansprache nutzbar zu machen, wäre es von Interesse, einen Blick über den Tellerrand der internationalen Freiwilligendienste zu werfen und unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Jugend- und der Geschlechterforschung zu untersuchen, inwiefern sich hier ein allgemeiner Trend höherer Affinität junger Frauen für soziales Engagement widerspiegelt, worin die Ursachen hierfür liegen und welche Handlungsansätze zum Umgang mit diesem Phänomen es in der Praxis gibt.

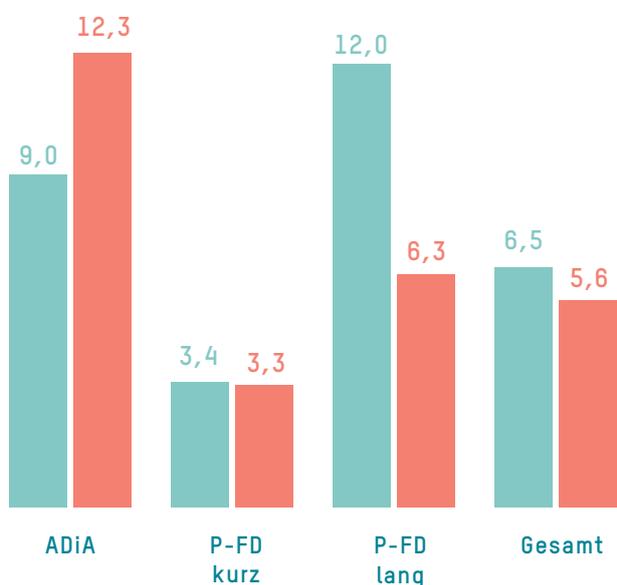
4.1.6 Vorbereitung und Begleitung

Die Vorbereitung der Freiwilligen auf einen Auslandseinsatz und die pädagogische Begleitung im Partnerland sind wichtig für das Gelingen eines internationalen

Dienstes. Bei den geregelten Freiwilligendiensten sind Vor- und Nachbereitungsseminare sowie eine pädagogische Begleitung daher integrale Bestandteile des Dienstes.

tes. Die Dauer ist mit Ausnahme des ADiA in den entsprechenden Richtlinien/Gesetzen festgelegt.

Die folgende Auswertung bezieht sich deshalb ausschließlich auf privatrechtlich geregelte Dienste sowie auf den ADiA. Hier wird die Vorbereitung von den Entsendeorganisationen individuell gestaltet, z.B. nach dem persönlichen Bedarf der Freiwilligen oder nach den Anforderungen von Seiten der Einsatzstelle oder des Einsatzlandes. Die pädagogische Betreuung in den Projekten und in der Vorbereitung unterscheidet sich von Organisation zu Organisation oft deutlich. Die dargestellten Durchschnittswerte haben daher nur eine beschränkte Aussagekraft – auch, weil nur eine beschränkte Anzahl an Organisationen die Dienste anbietet. Im



ADiA machten 11 von 12 teilnehmenden Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 10 zur Begleitung. Bei den kurzfristigen Freiwilligendiensten machten 26 von 28 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 15 zur Begleitung. Bei den langfristigen Diensten machten 35 von 37 Organisationen Angaben zur Vorbereitung und 24 zur Begleitung.

Bei den Organisationen, die Angaben gemacht haben, wurde die durchschnittliche Vorbereitungs- und Begleitungszeit in Tagen berechnet. Dabei wurden die Angaben gemäß der jeweils entsandten Anzahl an Freiwilligen gewichtet, sodass die angegebenen Werte ausdrücken, wie viele Tage an Vorbereitung und Begleitung pro Teilnehmer*in im Durchschnitt durchgeführt werden. Die durchschnittliche Vorbereitungszeit beträgt demnach 6,5 Tage, beim ADiA sind es im Schnitt 9,0, bei den kurzzeitigen P-FD 3,4 und bei den langzeitigen P-FD 12,0. Entsprechend beträgt die durchschnittliche Zeit der Begleitung 5,6 Tage, beim ADiA sind es im Schnitt 12,3, bei den kurzzeitigen P-FD 3,3 und bei den langzeitigen P-FD 6,3. Im Vergleich zum Vorjahr hat die durchschnittliche Vorbereitungszeit um 0,8 Tage abgenommen, die durchschnittliche Begleitungszeit um 2,1 Tage.

■ Durchschnittliche Vorbereitung in Tagen
■ Durchschnittliche Begleitung in Tagen

Abb. 18

ADiA und P-FD: durchschnittliche Vorbereitungszeit und Dauer der Begleitung nach Dienstart

4.2 Vermittlungen nach Regionen und Zielländern

4.2.1 Freiwilligeneinsatz nach Regionen und Dienstarten

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Einsatzregionen festgelegt:

- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

Die größte Personengruppe absolvierte 2017 ihren Freiwilligendienst in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (2.387 Teilnehmende), gefolgt von *Lateinamerika und Karibik* (2.026 Freiwillige). Für *Afrika* wurden 1.712 Teilnehmende angegeben, für *Asien und Pazifik, Ozeanien* 1.545. Die wenigsten Teilnehmer*innen verzeichneten die *USA und Kanada* (351).

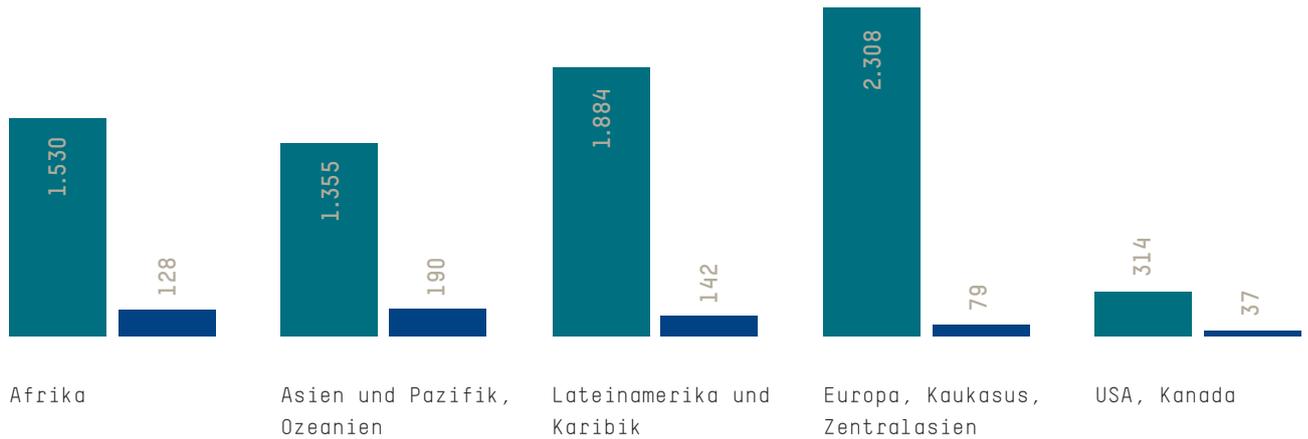


Abb.19

G-FD und P-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen

■ G-FD ■ P-FD

Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen – Entwicklungen von 2005 bis 2017

Abbildung 20³ bildet die Entwicklung der Gesamtzahl der Freiwilligen nach Regionen von 2005 bis 2017 ab. Die Darstellung macht den bereits konstatierten Trend deutlich, dass durch die Einführung der staatlich geregelten

Freiwilligendienste die Anzahl internationaler Freiwilliger aus Deutschland in allen Weltregionen im letzten Jahrzehnt deutlich gestiegen ist, mit besonders hohen Wachstumsraten in den Regionen *Afrika*, *Lateinamerika und Karibik* sowie *Asien und Pazifik, Ozeanien* zwischen 2007 und 2010.

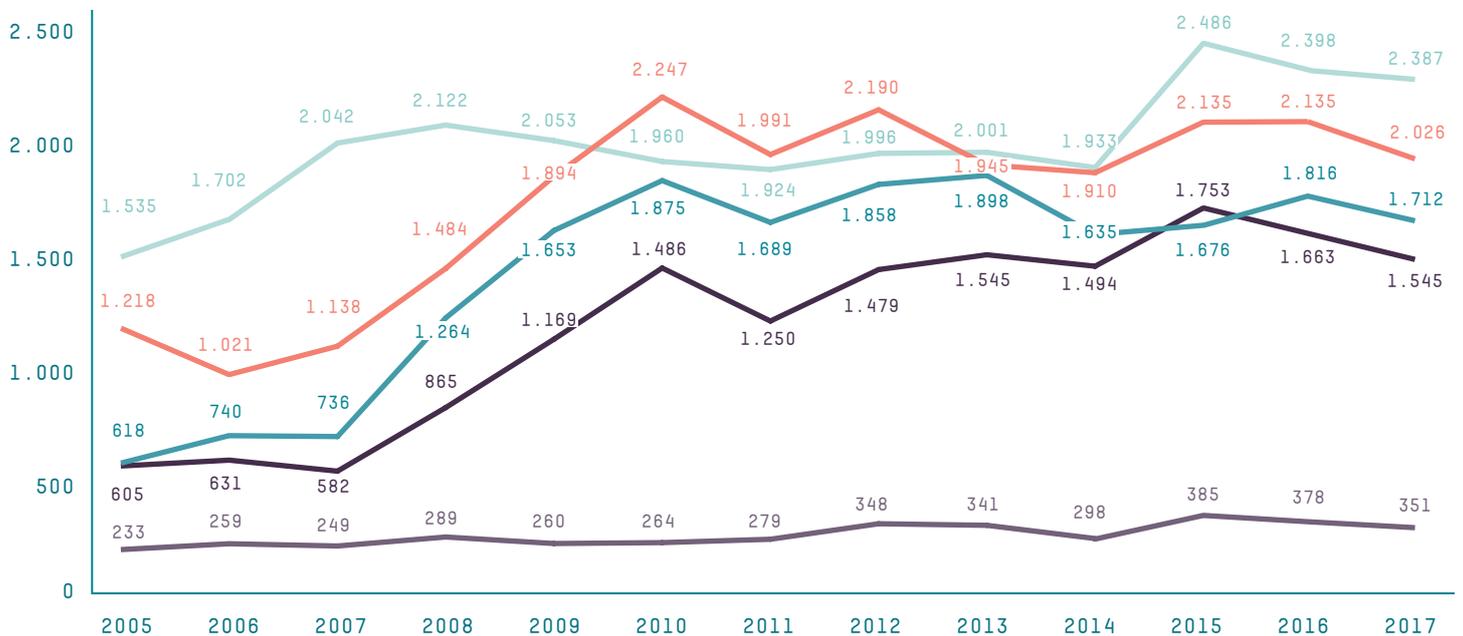


Abb.20

Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2005 bis 2017

■ Afrika ■ Asien und Pazifik, Ozeanien ■ Lateinamerika und Karibik
■ Europa, Kaukasus, Zentralasien ■ USA, Kanada

³ Aufgrund eines Zuordnungsfehlers in den Statistiken zu den Jahren 2014 und 2015 wurden die Zahlen der Jahre 2014 und 2015 zu den Regionen *Afrika*, *Asien und Pazifik, Ozeanien* sowie *Europa, Kaukasus,*

Zentralasien hier korrigiert und weichen um wenige Prozent von den in diesen Jahren veröffentlichten Angaben ab. Dies betrifft auch die Abbildungen 22, 23, 25 und 29.

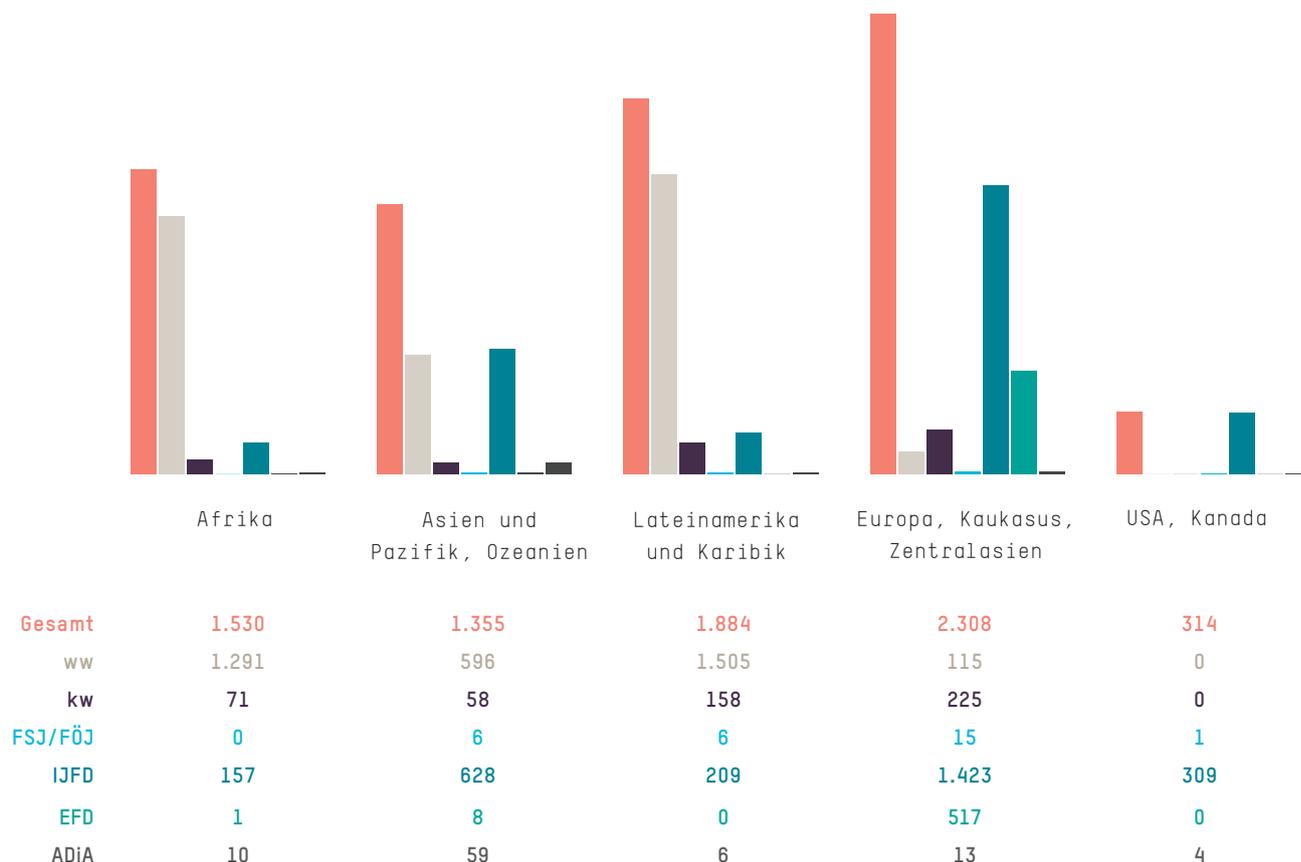


Abb. 21

G-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dienstart

Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den G-FD

In die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* wurden über staatlich geregelte Freiwilligendienste insgesamt 2.308 Freiwillige vermittelt. Über alle G-FD-Programme wurden Freiwillige in diese Region entsandt. Die größte Personengruppe war im Rahmen eines IJFD (1.423 bzw. 61,7 %) oder eines EFD (517 bzw. 22,4 %) in diesen Ländern. Für kulturweit war die Region mit 225 Teilnehmenden die mit den meisten Freiwilligen.

Nach *Afrika* reisten 1.530 G-FD-Freiwillige. Mit 84,4 % erfolgte die Ausreise in afrikanische Länder hauptsächlich über weltwärts (1.291 Freiwillige). 10,3 % der Freiwilligen in dieser Region fallen auf den IJFD (157 Teilnehmende), 4,6 % auf kulturweit (71 Freiwillige). Außerdem waren 10 Freiwillige im Rahmen des ADiA und 1 Teilnehmende im Rahmen des EFD in der Region *Afrika* aktiv. Über das FSJ/FÖJ erfolgten hier keine Entsendungen.

In die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* entsendeten der IJFD (628 bzw. 46,3 %) und weltwärts (596 bzw. 44,0 %) die meisten Freiwillige. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im IJFD allein 435 auf die Länder Australien, Israel, Japan und Neuseeland entfallen. Über kulturweit waren 58 Freiwillige in dieser Region tätig, über den ADiA 59 und im Rahmen eines FSJ/FÖJ sechs. Insgesamt reisten

über gesetzlich geregelte Freiwilligendienste 1.355 Freiwillige dorthin und es waren alle Programme vertreten. Mit Ausnahme des EFD waren Freiwillige in allen G-FD-Programmen in der Region *Lateinamerika und Karibik*. Dort waren insgesamt 1.884 Freiwillige in G-FD tätig. Die größte Personengruppe machten wie auch in *Afrika* mit Abstand die Freiwilligen über weltwärts mit 1.505 Teilnehmer*innen (79,9 %) aus. 209 Freiwillige (11,1 %) waren mit dem IJFD in der Region und 158 Freiwillige (8,4 %) über kulturweit.

In die *USA und Kanada* entsendeten Organisationen hauptsächlich mit dem IJFD (309), daneben gab es einzelne Entsendungen über das FSJ/FÖJ (1) und den ADiA (4).

Die Verteilung nach Dienstarten macht deutlich, dass der Schwerpunkt von weltwärts auf *Afrika* und *Lateinamerika und Karibik* liegt, während der IJFD in *Asien und Pazifik, Ozeanien* ein leichtes (und dem Fokus auf bestimmte Länder geschuldetes) sowie in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein deutliches Übergewicht hat. Dort wird er naturgemäß gefolgt vom EFD. Kulturweit ist in allen Regionen außer in den *USA und Kanada* vertreten, mit Schwerpunkt in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* und *Lateinamerika und Karibik*.

Abbildung 22⁴ zeigt die Veränderungen bei den einzel-

4 vgl. Fußnote 3

nen Diensten im Vergleich zum Vorjahr. Dabei ist bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Anstieg der ADiA-Freiwilligen in *Asien* und *Pazifik*, *Ozeanien* oder bei weltwärts in *Europa*, *Kaukasus*, *Zentralasien*) bei allen Diensten in allen Re-

gionen ein leichter Rückgang bei den erfassten Zahlen erfolgt, außer beim Programm kulturweit, das in allen Regionen zugelegt hat.

	ww		kw		FSJ/FÖJ		IJFD		EFD		ADiA	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Afrika	1.348	1.291	56	71	3	0	167	157	0	1	18	10
Asien, Pazifik, Ozeanien	660	596	48	58	5	6	682	628	12	8	44	59
Lateinamerika, Karibik	1.568	1.505	145	158	11	6	232	209	0	0	9	6
Europa, Kaukasus, Zentralasien	101	115	177	225	25	15	1.506	1.423	521	517	10	13
USA, Kanada	0	0	0	0	4	1	336	309	1	0	2	4

Abb. 22

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen und Dienstart - 2016 und 2017

G-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen – Entwicklungen 2008 bis 2017

In den G-FD haben alle Regionen einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erlebt. Damit stagniert erstmals das Wachstum nach dem Aufwärtstrend der vergangenen Jahre⁵: nach dem Wachstumsschub in den Regionen *Afrika*, *Lateinamerika* und *Karibik* und *Asien* und *Pazifik*, *Ozeanien* von 2008 bis 2012 hatten seit 2012 alle Regionen einen langsames, aber stetiges Wachs-

tum zu verzeichnen, mit Ausnahme der Region *Afrika*, die nach einem vorübergehenden Rückgang 2013 aber ebenfalls wieder mehr Freiwillige zu verzeichnen hat. Die größten Wachstumsraten seit 2012 entfallen (trotz des Rückgangs im vergangenen Jahr) auf die Regionen *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (24 %), *Asien* und *Pazifik*, *Ozeanien* (11 %) und *USA* und *Kanada* (8 %), wohingegen *Lateinamerika* und *Karibik* und *Afrika* mit 3 % bzw. sogar - 2 % ein nur geringes Wachstum bzw. einen leichten Rückgang aufweisen.

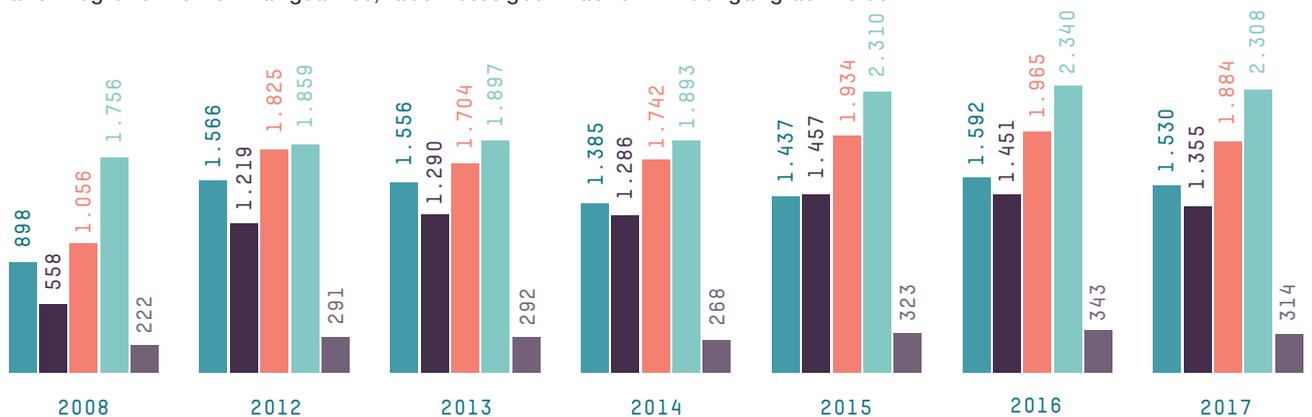
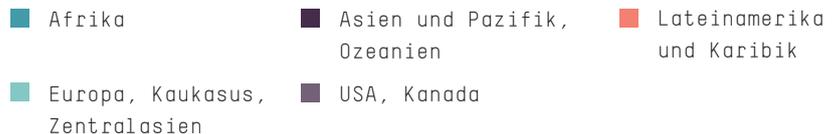


Abb. 23

G-FD: Aufteilung der Freiwilligen nach Regionen - 2008 bis 2017



Regionale Verteilung der Freiwilligen bei den P-FD

190 Freiwillige absolvierten einen Dienst auf privatrechtlicher Basis in Ländern der Region *Asien* und *Pazifik*, *Ozeanien*. An P-FD in der Region *Afrika* nahmen 182 Freiwillige teil, in der Region *Lateinamerika* und *Karibik* 142 sowie 79 in *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. In den *USA*

und *Kanada* leisteten 37 Freiwillige einen P-FD. In allen Regionen überwiegt die Zahl derer, die einen Dienst bis zu sechs Monaten Länge durchführen, deutlich – in der Region *Lateinamerika* und *Karibik* ist das Verhältnis mit 58 % zu 42 % noch relativ ausgewogen, in der Region *Afrika* liegt es bei 78 % zu 22 %.

5 vgl. Fußnote 3

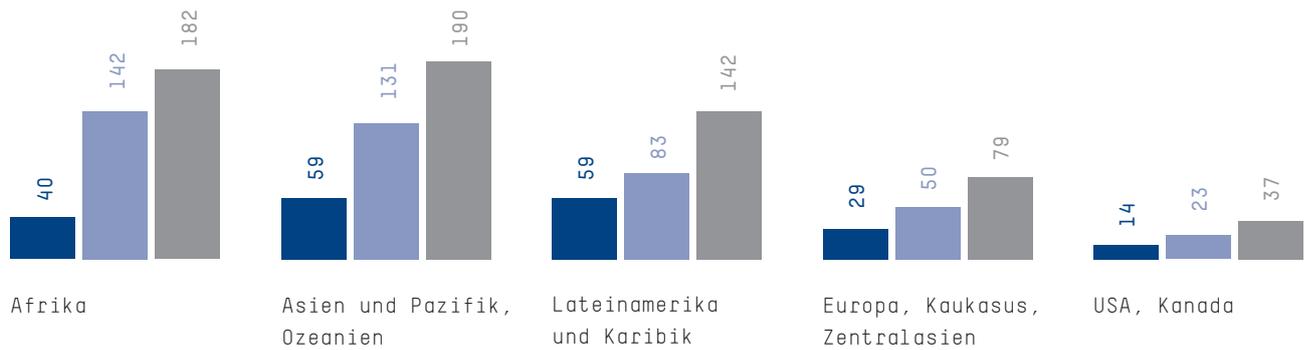


Abb. 24

P-FD: Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dauer

■ P-FD lang ■ P-FD kurz ■ Gesamt

P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen - Entwicklungen 2008 bis 2017

Den rückläufigen Entsendezahlen der privatrechtlich geregelten Freiwilligendienste entsprechend haben bei den

P-FD alle Regionen in den letzten Jahren einen Rückgang an Freiwilligen zu verzeichnen⁶. Besonders stark betroffen sind die Regionen *Lateinamerika und Karibik* und *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, deren Freiwilligenzahl sich um fast das Drei- bzw. mehr als Vierfache reduziert hat.

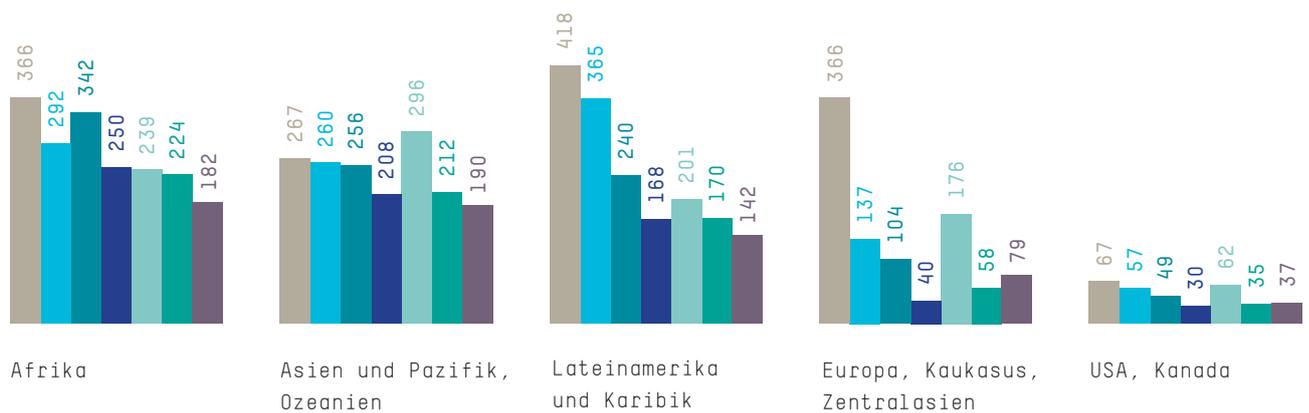


Abb. 25

P-FD: Regionale Verteilung der Freiwilligen - Entwicklung 2008 bis 2017

■ 2008 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014
■ 2015 ■ 2016 ■ 2017

4.2.2 Vermittlung der Freiwilligen nach Zielländern

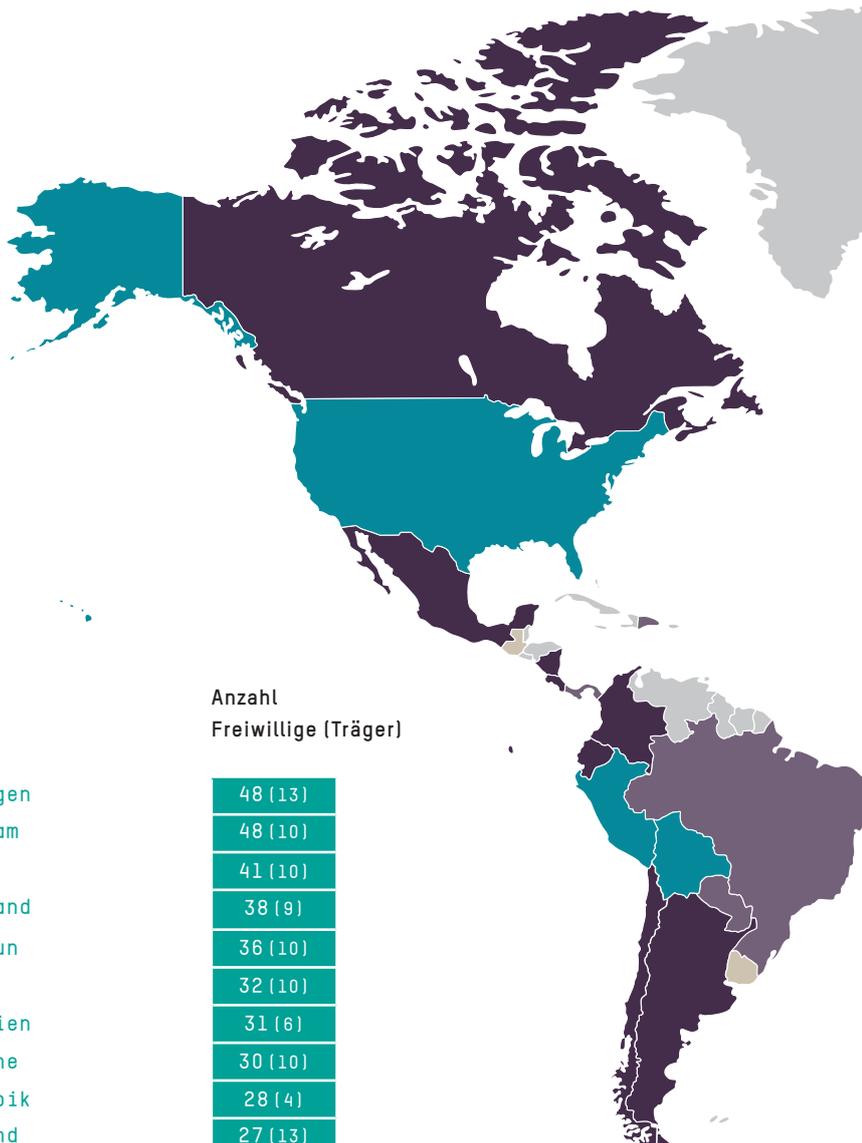
Die internationalen Freiwilligen der befragten Organisationen waren im vergangenen Jahr in 124 Ländern tätig. Die häufigsten Zielländer waren Indien mit 473 Freiwilligen (+10), das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland mit 451 Freiwilligen (-43), Frankreich mit 449 Freiwilligen (-8), Südafrika mit 447 Freiwilligen (-36) und Israel mit 319 Freiwilligen (-15). In die TOP 10 der Zielländer reisten 3.483 Freiwillige (43,4 %), in die TOP 20 5.065 Freiwillige (63,1 %). Über die Hälfte aller Freiwilligen

wird sowohl in den G-FD (55 %) als auch in den P-FD (51 %) allein in die TOP 15 der Zielländer entsendet. Jeweils eine Person leistete einen Freiwilligendienst in Burkina Faso, Mauritius, Nordkorea, Puerto Rico und Sierra Leone. Die meisten Organisationen entsendeten nach Indien (44), Tansania (43), Bolivien, Frankreich (beide 38), Südafrika (37), Perú (34), Ghana (33), ins Vereinigte Königreich (32), nach Argentinien (28), nach Ecuador und in die USA (beide 26). 4.757 Freiwillige (59,3 %) waren in 83 Ländern tätig, die auf der „DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (gültig für die Berichtsjahre 2018-2020)“⁷ stehen.

⁶ vgl. Fußnote 3

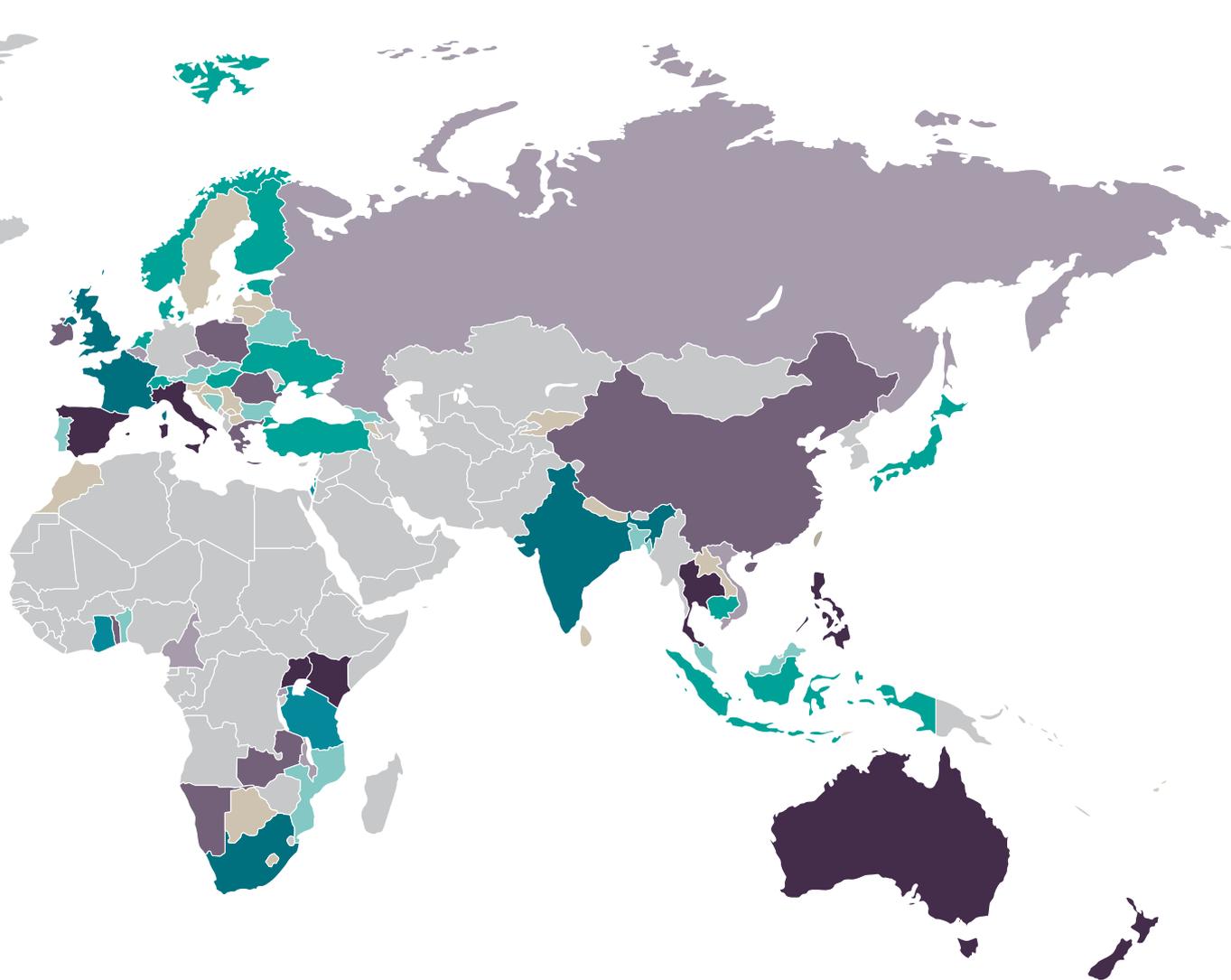
⁷ Quelle: https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Ministerium/ODA/DAC/Laenderliste_Berichtsjahre_2018_2020.pdf [Zugriff: 14.10.2018]

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Indien	473 (44)
2	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	451 (32)
3	Frankreich	449 (38)
4	Südafrika	447 (37)
5	Israel	319 (24)
6	Peru	294 (34)
7	Vereinigte Staaten von Amerika	270 (26)
8	Bolivien	268 (38)
9	Ghana	268 (33)
10	Tansania	244 (43)
11	Ecuador	240 (26)
12	Kolumbien	183 (16)
13	Argentinien	181 (28)
14	Spanien	163 (25)
15	Mexiko	157 (17)
16	Chile	143 (23)
17	Costa Rica	140 (16)
18	Thailand	129 (19)
19	Nicaragua	124 (25)
20	Italien	122 (24)
21	Australien	114 (9)
22	Namibia	109 (21)
23	Uganda	109 (21)
24	Kenia	108 (15)
25	Neuseeland	107 (7)
26	Irland	101 (16)
27	Philippinen	90 (21)
28	Togo	82 (21)
29	Kanada	81 (9)
30	Brasilien	72 (18)
31	Tschechische Republik	72 (16)
32	Dominikanische Republik	71 (9)
33	Polen	70 (18)
34	Paraguay	70 (13)
35	Sambia	67 (15)
36	Rumänien	66 (19)
37	Russische Föderation	64 (16)
38	Ungarn	63 (12)
39	Griechenland	55 (15)
40	Dänemark	53 (18)
41	Ruanda	53 (15)
42	Malawi	53 (14)
43	Panama	51 (4)
44	Belgien	50 (16)
45	Niederlande	49 (14)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
46	Norwegen	48 (13)
47	Vietnam	48 (10)
48	Japan	41 (10)
49	Finnland	38 (9)
50	Kamerun	36 (10)
51	China	32 (10)
52	Georgien	31 (6)
53	Ukraine	30 (10)
54	Mosambik	28 (4)
55	Estland	27 (13)
56	Kambotscha	27 (8)
57	Österreich	27 (8)
58	Malaysia	27 (3)
59	Benin	25 (7)
60	Slowakei	25 (7)
61	Bosnien und Herzegowina	24 (8)
62	Indonesien	23 (6)
63	Schweiz	23 (6)
64	Bulgarien	22 (6)
65	Armenien	22 (4)
66	Schweden	20 (12)
67	Papua-Neuguinea	20 (9)
68	Portugal	20 (9)
69	Kirgistan	17 (6)
70	Weißrussland	16 (3)
71	Lettland	15 (8)
72	Uruguay	15 (6)
73	Litauen	15 (5)
74	Serbien	15 (4)
75	Lesotho	14 (5)

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
76	Slowenien	14 (6)
77	Laos	14 (3)
78	Nepal	13 (4)
79	Marokko	13 (3)
80	Albanien	12 (7)
81	Kroatien	12 (7)
82	Republik Moldau	12 (6)
83	Malta	12 (3)
84	Kosovo	11 (6)
85	Mazedonien	11 (6)
86	Taiwan	11 (5)
87	Mongolei	11 (1)
88	Jordanien	10 (5)
89	Sri Lanka	10 (3)
90	Guatemala	9 (3)
91	Ägypten	9 (2)



Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
92	Luxemburg	8 (5)
93	Palästinensische Gebiete	8 (4)
94	Kasachstan	8 (2)
95	Senegal	7 (5)
96	Botsuana	7 (3)
97	Tadschikistan	7 (2)
98	Tunesien	6 (2)
99	Usbekistan	6 (1)
100	Island	4 (3)
101	Hong Kong S.A.R., China	4 (2)
102	Montenegro	4 (2)
103	Burundi	4 (1)
104	Demokratische Republik Kongo	4 (1)
105	Jamaika	4 (1)
106	Türkei	3 (3)
107	Äthiopien	3 (2)
108	Honduras	3 (2)
109	Osttimor	3 (2)

Top	Länder	Anzahl Freiwillige (Träger)
110	Elfenbeinküste	3 (2)
111	Fidschi	3 (2)
112	Madagaskar	3 (2)
113	Aserbaidshan	3 (1)
114	Gambia	2 (1)
115	Kiribati	2 (1)
116	Myanmar	2 (1)
117	Simbabwe	2 (1)
118	Swasiland	2 (1)
119	Tschad	2 (1)
120	Burkina Faso	1 (1)
121	Demokratische Volksrepublik Korea	1 (1)
122	Mauritius	1 (1)
123	Puerto Rico	1 (1)
124	Sierra Leone	1 (1)

Abb. 26
Zielländer nach
Anzahl der
Freiwilligen

5 Internationale Workcamps

10 Entsendeorganisationen für Workcamps nahmen an der Erhebung für 2017 teil. Ihren Angaben zufolge nahmen 1.167 Personen an einem internationalen Workcamp teil. Die Zahl ist etwa 1,85-mal so hoch wie die Teilnehmer*innenzahlen an privatrechtlich organisierten Freiwilligendiensten.

80 % der Freiwilligen (930 Personen) nahmen an Camps mit bis zu drei Wochen Dauer teil. 20 % der Workcamp-Teilnehmer*innen (237 Personen) waren vier Wochen und länger in ihren Projekten tätig.

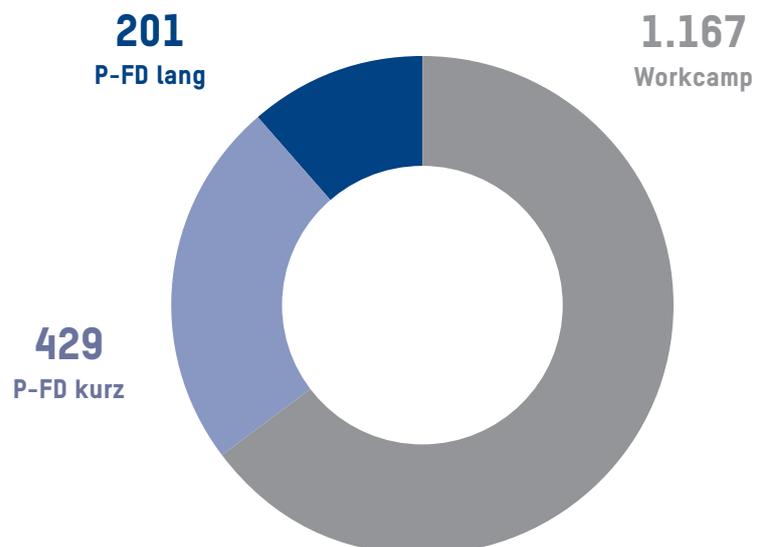
Der größte Teil der Freiwilligen (864) engagierte sich in Projekten in der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*. 108 Personen unterstützten Camps in der Region *Afrika* und 107 Menschen reisten nach *Asien und Pazifik, Ozeanien*. In der Region *Lateinamerika und Karibik* waren 64 und in den *USA und Kanada* 24 Teilnehmende tätig. Die beliebtesten Länder, um ein Workcamp zu absolvieren, waren Frankreich (191 Freiwillige), Island (124), Italien (74), Spanien, Tansania (beide 61), Russland (42) und das Vereinigte Königreich (41). Workcamp-Teilnehmer*innen reisten in 59 verschiedene Länder, um sich freiwillig zu engagieren.

Entwicklungen 2010 bis 2017

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der Workcamp-Freiwilligen mit 1.167 insgesamt weiter zurückgegangen (2016: 1261; 2015: 1.382; 2014: 1.551). Dieser Rückgang betrifft alle Regionen in großem Ausmaß, im Vergleich zu 2010 sind die Freiwilligenzahlen in den *USA und Kanada* um 66 % zurückgegangen, in *Afrika* um 58 %, in der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* um 54 %, in *Europa, Kaukasus, Zentralasien* um 49 % und in der Region *Lateinamerika und Karibik* um 19 %. Die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* weist fast dreimal so viele Teilnehmende auf als alle anderen Regionen zusammen.⁸

Abb. 27

WiA und P-FD:
Vermittelte Freiwillige
im Vergleich



⁸ vgl. Fußnote 3

Abb. 28

Freiwillige in Workcamps nach Dauer

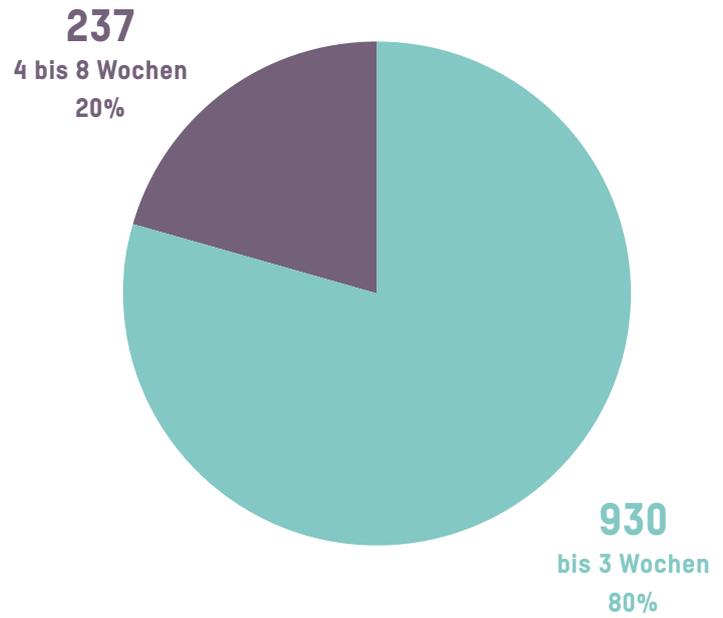
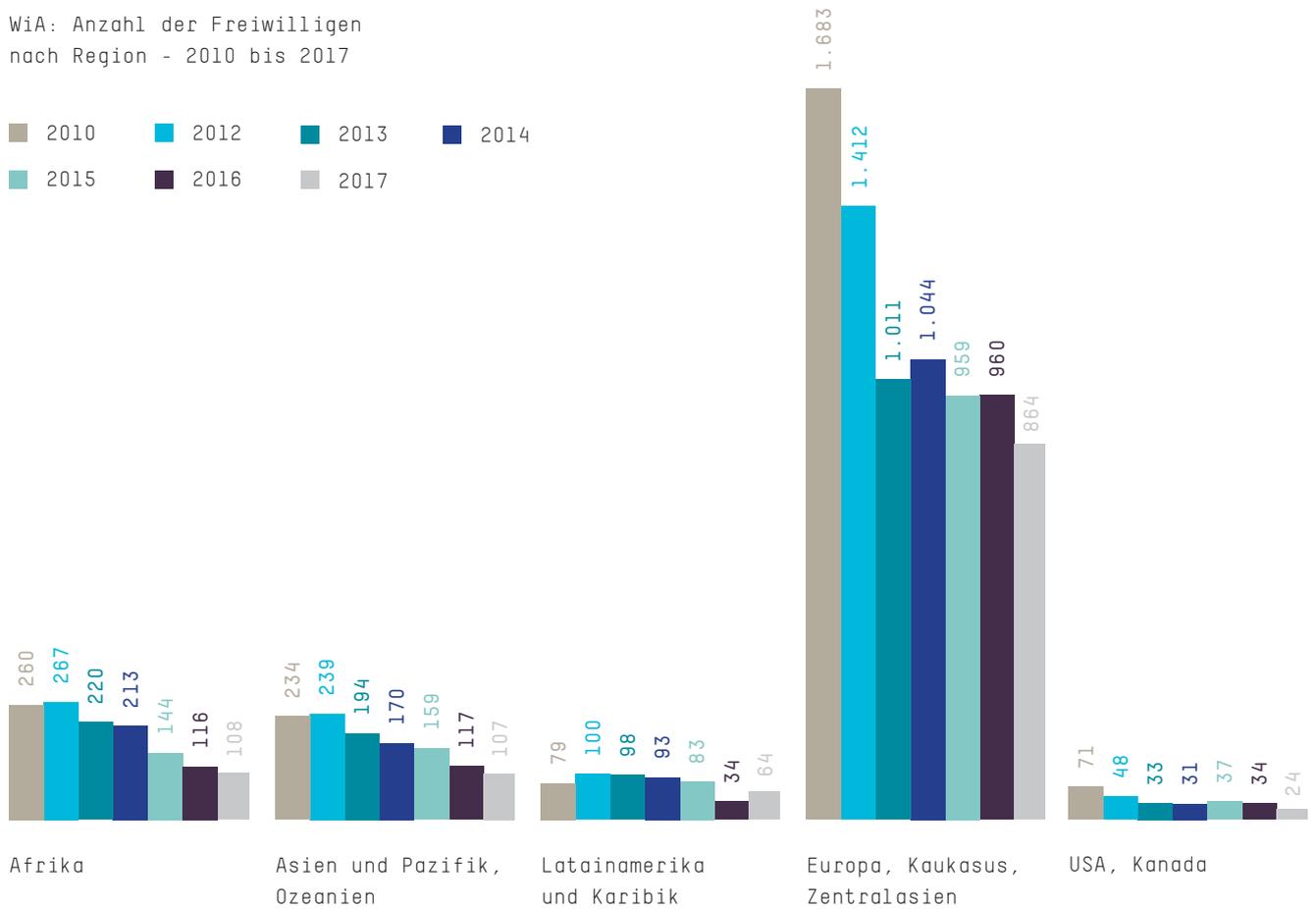


Abb. 29

WiA: Anzahl der Freiwilligen nach Region - 2010 bis 2017

■ 2010 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014
■ 2015 ■ 2016 ■ 2017



Zum Alter der Freiwilligen konnten bei der Erhebung zu Workcamps nur Angaben zu 1.063 Freiwilligen gemacht werden, auf die sich die folgenden Angaben beziehen. Wie bei den G-FD und P-FD machten auch bei den Workcamps die 18-20-Jährigen mit 43 % die größte Gruppe aus. 89,2 % aller Freiwilligen waren 28 Jahre oder jünger. Gut 17 % der Teilnehmenden waren während des Aufenthalts noch minderjährig (2016: knapp 15%; 2015: 10 %). 4,1 % der Teilnehmer*innen waren zwischen 29 und 44 Jahren alt, 1,6 % zwischen 45 und 60 Jahren und 5,1 % aller Workcamp-Freiwilligen waren älter als 60.

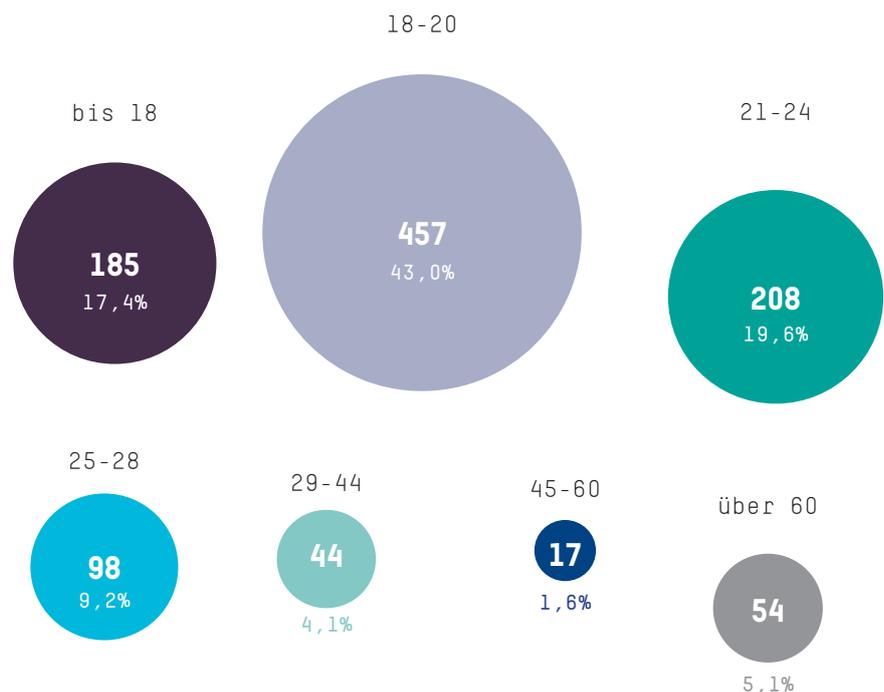
Lediglich zu 281 der Teilnehmenden (24 %) wurden Angaben zum höchsten Schulabschluss gemacht. Davon hatte die Mehrheit (86,1 %) das (Fach-)Abitur (2016: 65,8 %; 2015: 84 %), 4,6 % hatten die Mittlere Reife (2016: 6,5 %; 2015: 5 %) und 5,0 % den Hauptschulabschluss (2016: 1,5 %; 2015: knapp 1 %). Niemand ist ohne Schulabschluss ins Ausland gereist (2016: 2,7 %; 2015: gut 1 %). Ebenfalls wurden keine Teilnehmer*innen angegeben, die eine Berufsausbildung abgeschlossen hatten (2016: 5,6 %; 2015: gut 2 %). Ein Bachelorstudium hatten 4,3 % (2016: 5,9 %; 2015: gut 3 %) und einen Master 0,0 % (2016: 12,1 %; 2015: knapp 3 %). Im Vergleich zum Vorjahr setzt sich die Gruppe damit aus deutlich weniger Abiturient*innen zusammen und etwas mehr Hauptschulabsolvent*innen zusammen, dagegen wurden kaum Personen mit einem weiterführenden Abschluss (Beruf, Studium) erfasst.

65,6 % der Freiwilligen waren Frauen. Damit ist der Frauenanteil zum zweiten Mal nacheinander zurückgegangen (2016: knapp über 70 %; 2015: 76,4 %; 2014: 65,1 %; 2013: 64,5 %; 2012: 49 %).

Sechs Organisationen machten Angaben zur Vorbereitung auf das Workcamp. Bei diesen Organisationen betrug die durchschnittliche Vorbereitungsdauer 2,4 Tage (2016: 1,9 Tage; 2015: 1,75 Tage; 2014: 1,6 Tage; 2013: 1 Tag; 2012: 3 Tage). Fünf Organisationen machten Angaben zur Begleitung der Workcamps. Bei diesen Organisationen betrug die durchschnittliche Zeit der Begleitung 8,7 Tage.

Abb. 30

WiA: Altersstruktur
der Freiwilligen



6 Weitere Themen

6.1 Handlungsfelder

Zum zweiten Mal wurden die an der Erhebung teilnehmenden Träger gefragt, in welchen Handlungsfeldern ihre Freiwilligen schwerpunktmäßig eingesetzt werden. Es konnten bis zu drei Handlungsfelder genannt werden. 194 Organisationen haben Angaben hierzu gemacht. Mit großem Abstand am häufigsten wurden Freiwillige in den Bereichen Bildung (163 Nennungen) und Soziales (154 Nennungen) eingesetzt. 52 Organisationen gaben den Bereich Gesundheit als einen Schwerpunkt an, 31 den Bereich Umwelt-/Naturschutz, 24 den Bereich Kultur/Medien, 21 den Bereich Frieden, 19 den Bereich Handwerk und 18 den Bereich Landwirtschaft.

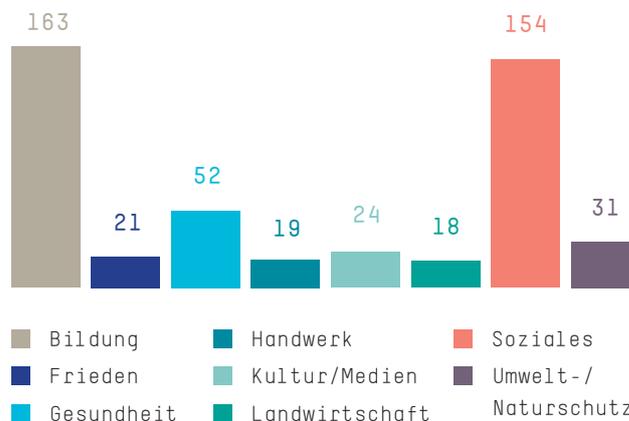


Abb. 31
Handlungsfelder internationaler
Freiwilligendienste

6.2 Aufenthaltsstatus

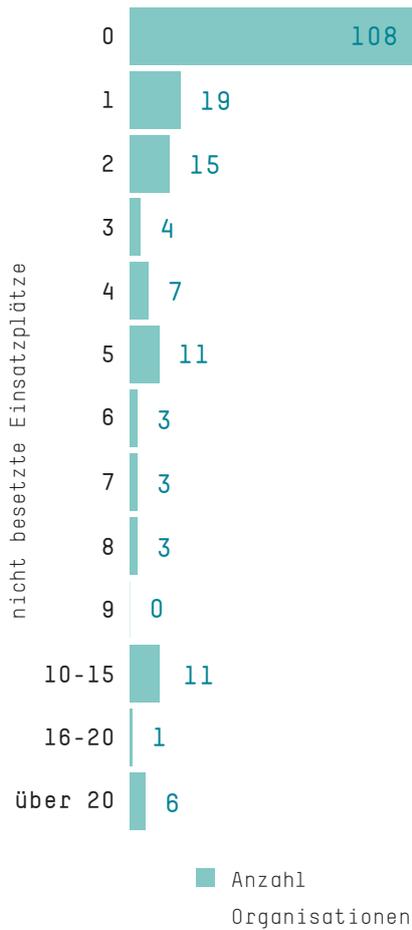
Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt u.a. von der Länge des Dienstes und vom Aufenthaltsrecht des jeweiligen Landes ab. Freiwillige im Rahmen kurzfristiger FD und Workcamps können z.B. mit einem Touristenvisum einreisen, während dies bei langfristigen FD in der Regel nicht möglich ist. Die Art des Visums ist jeweils mit Auflagen verbunden. Inhaber*innen eines Touristenvisums dürfen z.B. häufig keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. 175 Organisationen machten Angaben dazu, ob Ihre Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum oder mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 122 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen mit einem Freiwilligenvisum aus.

Bei 32 dieser Organisationen gibt es sowohl Freiwillige, die mit einem Freiwilligenvisum, als auch solche, die mit einem Touristenvisum ausreisen. Bei 21 dieser Organisationen reisen die Freiwilligen mit einem Touristenvisum aus. Zusätzlich hatten die befragten Organisationen die Möglichkeit, weitere Visatypen zu nennen. Neben länderspezifischer (Bezeichnungen) einzelner Visatypen wurden hier genannt: Missionarvisum, Arbeitsvisum, Visum für Studierende, Visum für Praktikant*innen, Visum für Work and Travel, humanitäres Visum, Visum für kulturellen Austausch, Visum für Jugendaustausch, Visum für soziale Dienste, Working Holiday Visum, Business-Visum, religiöses Visum und Höflichkeitsvisum.

6.3 Zurückgekehrte Freiwillige und Einbindung in Aktivitäten der Entsendeorganisationen

Seminare für zurückgekehrte Freiwillige und regelmäßige Alumni-Treffen sind oft integraler Bestandteil eines Programms, insbesondere bei den Dienstarten des G-FD. Auch bei vielen Entsendeorganisationen der privatrechtlich geregelten Dienste gibt es aktive Gruppen für zurückgekehrte Freiwillige, die „ihre“ Organisation weiterhin unterstützen (z.B. bei der Öffentlichkeits- oder entwicklungspolitischen Bildungsarbeit). 119 von 202 Organisationen machten Angaben zu den

Rückkehrer*innen-Aktivitäten ihrer Freiwilligen, bei denen sich im Schnitt 21,5 % der zurückgekehrten Freiwilligen engagierten. Gewichtet nach den Entsendezahlen der Organisationen von 2017 sind 24 % der Freiwilligen in Rückkehrer*innen-Initiativen aktiv (1.635 von 6.733 Freiwilligen, zu denen Angaben gemacht wurden). Bei Entsendeorganisationen, die mehr als 100 Freiwillige im Jahr vermittelten, lag der Anteil der aktiven Rückkehrer*innen mit 22 % leicht unter dem Durchschnitt. Organisationen mit weniger als 100 Freiwilligen im Jahr banden durchschnittlich 29 % ihrer Rückkehrer*innen in weitere Initiativen ein.



6.4 Anfragen von Interessierten, Bewerbungen pro Einsatzplatz und nicht besetzte Plätze

134 Organisationen konnten eine Angabe dazu machen, wie viele Interessierte sich im Jahr 2017 bei Ihnen gemeldet hatten. Insgesamt verzeichneten diese Organisationen 25.340 Anfragen von an einem Auslandsfreiwilligendienst interessierten Personen. Die Spanne reichte dabei von zwei Anfragen bei kleineren Organisationen bis zu 6.000 Anfragen bei großen Trägern. Angesichts rückläufiger Bewerbungszahlen wird außerdem die durchschnittliche Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz erhoben sowie die Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen in 2017 nicht besetzt werden konnten.

125 Organisationen machten Angaben zur durchschnittlichen Anzahl von Bewerbungen / Kandidat*innen pro Einsatzplatz. Durchschnittlich erhielten die Träger 6,6 Bewerbungen pro Einsatzplatz, eine Steigerung von 2,4 Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahreswert. Die Spanne lag hier zwischen einer Bewerbung pro Einsatzplatz (22 Organisationen) und 200 Bewerbungen pro Einsatzplatz (1 Organisation). Bereinigt man den Durchschnitt um die beiden Spitzenwerte (200 und 150 Bewerbungen), dann liegt der Schnitt ähnlich wie im vergangenen Jahr bei knapp vier Bewerbungen pro Einsatzplatz. Die meisten erhielten durchschnittlich zwei Bewerbungen (41 Organisationen), drei Bewerbungen (26 Organisationen) oder eine Bewerbung (22 Organisationen).

191 Organisationen machten Angaben zur Anzahl der Einsatzplätze, die mangels geeigneter Kandidat*innen in 2017 nicht besetzt werden konnten. 108 dieser Organisationen waren von dieser Problematik nicht betroffen. 19 Organisationen gaben an, einen Einsatzplatz nicht besetzt haben zu können, 15 Organisationen konnten zwei Einsatzplätze nicht besetzen, bei 4 Organisationen waren es drei, bei 7 Organisationen waren es vier, bei 11 Organisationen fünf, bei 3 Organisationen sechs, bei 24 Organisationen sieben oder mehr.

Abb. 32

Nicht besetzte Einsatzplätze

6.5 Beginn der Entsendungen von 1946 bis 2017

Wie bereits im vergangenen Jahr wurden die an der Erhebung teilnehmenden Träger zusätzlich gefragt, seit wann sie Freiwillige ins Ausland entsenden. 211 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Geschichte der internationalen Freiwilligendienste in Deutschland, der weiter zurückreicht als die Zeitreihen zu den Entsendezahlen (vgl. Kapitel 4.1.1). Die ersten Organisationen nahmen bereits 1946 (1) bzw. 1949 (2) ihre Entsendeaktivitäten auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Entsendeorganisationen dazu (drei in den 1950er Jahren,

zwei in den 1960er Jahren, vier in den 1970er Jahren und immerhin 20 weitere in den 1980er Jahren). Ein erster großer Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 50 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur

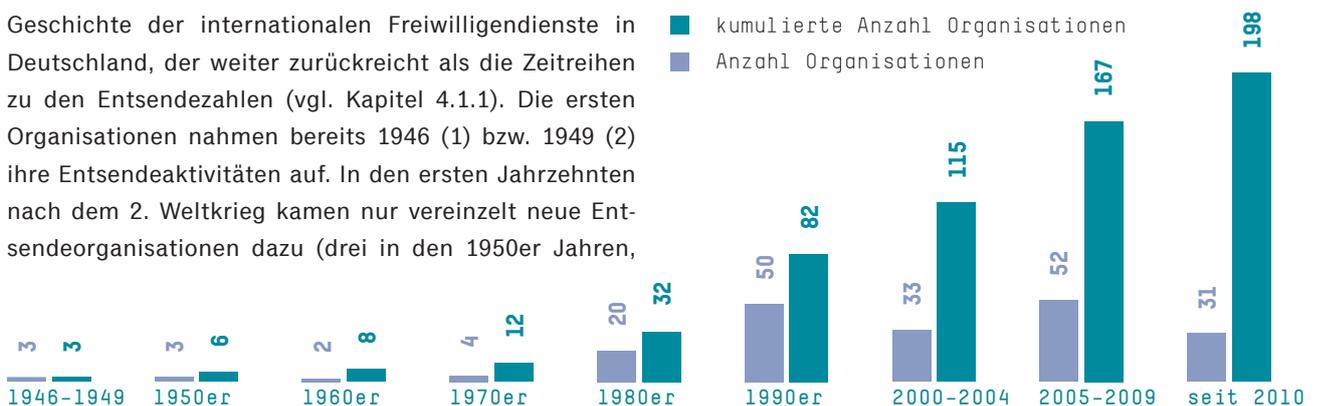


Abb. 33

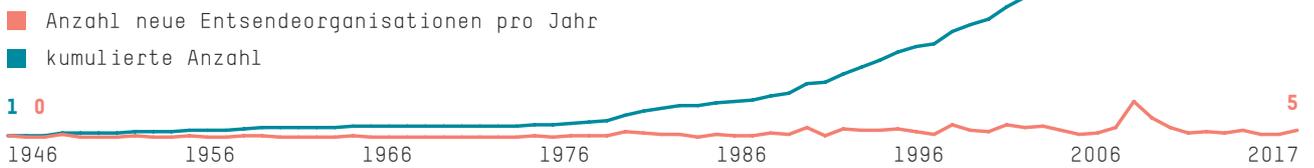
Beginn der Entsendung nach Jahrzehnten

Jahrtausendwende erst 41 % der heute entsendenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 85 der befragten Organisationen in die Entsendung von Freiwilligen ein. Das Jahr mit den meisten Erstsendungen ist 2008: im ersten Jahr des weltwärts-Programms entsendeten 26 Organisationen erstmals internationale Freiwillige. An zweiter Stelle folgt das Jahr 2009 mit 14 Erstentsenderinnen. Damit wird deutlich, dass die Expansion der internationalen Freiwil-

ligendienste im Zuge der neuen staatlichen Förderprogramme sich nicht nur in den gestiegenen Entsendezahlen abbildet, sondern dass diese Expansion auch durch eine zunehmende Anzahl an Entsendeorganisationen getragen wird. Der Rückgang der Erstentsenderinnen seit 2011 spricht für eine allmähliche Konsolidierung des neu geordneten Feldes internationaler Freiwilligendienste. Allerdings sind 2017 immerhin 5 Organisationen hinzugekommen, die erstmals entsendet haben.

Abb. 34

Erstes Entsendejahr und Entwicklungen Anzahl Entsendeorganisationen



Bundesland	Anzahl	Entsendezahl	Anteil (%)
Baden-Württemberg	33	1.903	20,7%
Bayern	18	247	2,7%
Berlin	14	2.155	23,5%
Brandenburg	3	35	0,4%
Bremen	4	46	0,5%
Hamburg	7	676	7,4%
Hessen	28	684	7,4%
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0,0%
Niedersachsen	14	823	9,0%
Nordrhein-Westfalen	46	2.044	22,2%
Rheinland-Pfalz	7	171	1,9%
Saarland	0	0	0,0%
Sachsen	5	154	1,7%
Sachsen-Anhalt	2	44	0,5%
Schleswig-Holstein	6	151	1,6%
Thüringen	4	55	0,6%

6.6 Regionale Verteilung der Entsendeorganisationen in Deutschland

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Alle 191 Organisationen, die 2017 entsendet haben, haben ihren Sitz angegeben. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. So sind z.B. auch im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern vereinzelt Träger vorhanden. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Fast die Hälfte der Entsendeorganisationen haben ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin oder Nordrhein-Westfalen und vereinigen fast zwei Drittel (66,4 %) aller Entsendungen (inklusive WC) auf sich. Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Entsendeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (58,6 % aller Organisationen, die 78,7 % aller Entsendungen inklusive WC auf sich vereinen).

■ Entsendeorganisationen
 ■ Anzahl Freiwillige
 ■ Anteil Freiwillige

Abb. 35

Verteilung Entsendeorganisationen und deren Entsendezahlen auf Bundeslandebene

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WC)	Anteil Freiwillige (inklusive WC)
unter 5.000	9	106	1,2 %
5.000 – 19.999	26	750	8,2 %
20.000 – 99.999	44	1.098	12,0 %
100.000 – 499.999	52	2.066	22,5 %
500.000 – 999.999	27	1.800	19,6 %
Millionenstädte	33	3.368	36,7 %

Abb. 36

Verteilung Entsendeorganisationen und deren Entsendezahlen nach Siedlungsgröße

7 **Übersicht: Internationale Freiwilligendienste**

Internationale Freiwilligendienste (2017)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privater Basis (P-FD)				Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt			
Summe	3.507	512	28	2.726	526	92	7.391	429	201	630	1.167	9.188	
ADRA Deutschland e.V.	17						17			0		17	
africa action / Deutschland e. V.	5						5			0		5	
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	384			152			536	26	44	70		606	
Aguablanca e.V.-Hilfe für kolumbianische Kinder	2						2			0		2	
aha-Tipps & Infos für junge Leute					14		14			0		14	
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.				117	31		148		3	3	198	349	
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos	24				4		28			0		28	
Alegro e.V.	19						19			0		19	
Allianz-Mission e. V.				27			27		1	1		28	
Amani Kinderdorf e.V.	6						6			0		6	
amntena e.V.	30						30			0		30	
APCM e.V.	30			26		1	57			0		57	
Arbeit und Leben Hamburg e.V.	5						5			0		5	
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	2						2			0		2	
Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e. V.	11						11		2	2		13	
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	30			1			31			0		31	
Arme Schulschwester v.U.Lb.Fr. - Projekt MaZ	3						3			0		3	
artefact gGmbH	16			3			19			0		19	
ASC Göttingen von 1846 e.V.	78			9			87			0		87	
Auroville International Deutschland e.V.	19						19			0		19	
BDKJ Diözesanverband Speyer	3						3			0		3	
BDKJ Weltfreiwilligendienste des Bistums Bamberg	14						14			0		14	
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)	10						10			0		10	
BeSo - Begegnung und Solidarität e.V.	4						4			0		4	
BHH Sozialkontor					2		2			0		2	
BIQ Beschäftigung Integration Qualifizierung gGmbH				26			26			0		26	
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.	15						15			0		15	
Bischöfliches Ordinariat Mainz, Referat Freiwilligendienste im BDKJ und BJA Mainz	11				1		12			0		12	
Bistum Augsburg	8						8			0		8	
Bistum Essen, Abteilung Weltkirche und Mission	9						9			0		9	
Bistum Münster	28						28			0		28	
Bistum Osnabrück - Freiwillige Dienste im Ausland	26			6			32			0		32	
Bistum Passau - Referat Mission und Weltkirche	14						14			0		14	
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	50						50	1		1		51	
Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung	31						31			0		31	
Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR- Velberter Mission							0	1		1		1	
BUND Rheinland-Pfalz e.V. / FÖJ-KUR				40			40			0		40	
Campus für Christus e.V.				2			2		1	1		3	
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.	30						30			0		30	
Children's Hope Home e.V.	5						5		1	1		6	
Christliche Fachkräfte International e.V.	23			11			34			0		34	
Christlicher Missionsdienst e.V.	8						8	2		2		10	
Citizens of Europe e.V.					2		2			0		2	
Cristo Vive Europa-Partner Lateinamerika e.V.	14						14			0		14	
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.	27			2	14		43	1	2	3		46	
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)	9						9			0		9	
Deutsche Provinz der Pallottinerinnen e.V.	12						12			0		12	
Deutsche Seemannsmission e.V.				7			7			0		7	
Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Freiwilligendienst kulturweit		512					512			0		512	
Deutscher Verein vom Heiligen Lande				22		6	28	22	10	32		60	
Deutsches Rotes Kreuz	274			174	11		459	12	2	14		473	
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)				77			77			0		77	
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.	30						30	3		3		33	
Deutsch-Indische Zusammenarbeit Baden-Württemberg e.V.	14						14			0		14	
Deutsch-Israelischer Verein Gießen e.V.				17			17			0		17	
Deutsch-Russischer Austausch e.V.					2		2			0		2	
Deutsch-Südafrikanisches Jugendwerk e.V. (DSJW)	53						53	8	6	14		67	
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	22						22			0		22	
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.	11			10			21			0		21	
Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.	12						12			0		12	
Diakonisches Werk Württemberg	15						15			0		15	
Dienste in Israel e.V.				28			28			0		28	
Diguna e.V.						9	9	16	12	28		37	
Diözesanstelle Weltkirche - Bistum Hildesheim	11						11			0		11	
DMG interpersonal e.V.				27		2	29			0		29	
Don Bosco Volunteers	17						17			0		17	

Internationale Freiwilligendienste (2017)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privater Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Dt. Provinz der Salvatorianer, Salvator-Missionen	10						10		2	2		12
econtur gGmbH - weltwärts Bremen	23						23			0		23
Ecoselva e.V.	48						48			0		48
Ecuador Connection e.V.	8						8			0		8
Eine Welt e.V. Leipzig	6			3	2		11			0	32	43
Eine Welt Netz NRW	33						33			0		33
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	32			34			66		2	2		68
EKIR Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste, Freiwilliger Friedensdienst	20			21			41			0		41
EmK-Weltmission	8						8		1	1		9
EOS Erlebnispädagogik e.V.	5			129			134			0		134
Erzbistum Paderborn							0		1	1		1
Erzdiözese Freiburg / Fachstelle Internationale Freiwilligendienste	25			6			31			0		31
Erzdiözese München und Freising	18						18			0		18
ETB (Evangeliumsteam für Brasilien)							0	2		2		2
Europabüro Kreisjugendamt Steinfurt					14		14			0		14
Europahaus Aurich - Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.					1		1			0		1
EuroWerkstatt Jena e.V.					6		6			0		6
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)	38						38			0		38
Evangelische Freiwilligendienste Diakonie Hessen	11			3	1		15			0		15
Evangelische Freiwilligendienste gGmbH, Diakonisches Jahr im Ausland	17			69	28	1	115			0		115
Evangelische Mission in Solidarität e.V.	21						21		7	7		28
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen					3		3			0		3
Evangelisch-reformierte Kirche	2						2			0		2
EVIM Evangelischer Verein für Innere Mission Nassau	2						2			0		2
evivo e.V.	10						10			0		10
Experiment e.V.	65			23	33		121	119	8	127		248
Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg	3			2			5			0		5
Fidesco e.V.							0		2	2		2
First Aid for Wonderful Nature (F.A.W.N.) e.V.							0	1		1		1
FÖJ Wattenmeer			2				2			0		2
Fokolar-Bewegung e.V. Solingen				13			13			0		13
Forum Wiedenest e.V.				13		11	24	3	10	13		37
Freiwilligendienst der Spiritaner / MaZ	12						12			0		12
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	254			531			785			0		785
Freundeskreis Afrika e.V.	12						12			0		12
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.						6	6	9		9		15
Friedenskreis Halle e.V.	17				2		19			0		19
Friends of Ruanda e.V.	5						5			0		5
FSD Köln e.V.	4						4			0		4
GAW Württemberg	20						20			0		20
Gesellschaft für Europabildung					1		1			0		1
Global Volunteer Services gGmbH			12	64			76			0		76
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.	14						14			0		14
Hoffnung International e.V.	14						14		1	1		15
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	151			146	4		301	3	11	14	60	375
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Aschaffenburg e. V.					8		8			0		8
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V.	35			21			56			0		56
Initiative Christen für Europa e.V.	11			39	12		62			0		62
Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen / KDV und Friedensdienste				10			10			0		10
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.					1		1	4	1	5	126	132
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) e.V.	107			187	36		330	29		29	382	741
Internationaler Bund – Freier Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit	91			75			166	1		1		167
Jesuitenmission - Jesuit Volunteers	12			3			15		6	6		21
Jugendakademie Walberberg					2		2			0		2
Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh e.V.					21		21			0		21
Jugendwerk der AWO Württemberg					82		82			0		82
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie	20						20			0		20
kath. Kirchengemeinde St. Anna	2						2			0		2
Katholisches Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz						7	7			0		7
Kinderhilfe Westafrika e.V.	27						27			0		27
Kinderwerk Lima e.V.							0	4	7	11		11
kja Bistum Würzburg / BDkJ Diözesanverband Würzburg	12						12			0		12
KJSH Verein für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen e.V.	1						1			0		1

Internationale Freiwilligendienste (2017)	Gesetzlich geregelt (G-FD)							auf privater Basis (P-FD)			Work-camps	Outgoing Gesamt
	weltwärts	kulturweit	FSJ/FÖJ	IJFD	EFD	ADiA	G-FD Gesamt	P-FD kurz	P-FD lang	P-FD Gesamt		
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.				16	3		19			0		19
Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH	60						60			0	230	290
Kompass eggs e.V.					3		3			0	10	13
Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten	14						14			0		14
Kulturbüro Rheinland-Pfalz der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.				16			16			0		16
KulturLife gGmbH	26				17		43	28	3	31		74
KURVE Wustrow	12						12			0		12
.lkj) Sachsen-Anhalt.de	25						25			0		25
Landesjugendwerk der AWO Thüringen					1		1			0		1
Leben und Lernen in Solidarität und Gemeinschaft e.V. - Pallottinischer Freiwilligendienst-	2			1			3			0		3
Liebezeller Mission				31			31	84	18	102		133
Mennonite Voluntary Service e.V.	37			30		4	71			0		71
missio e.V.							0		1	1		1
Mission EineWelt	30			6			36		1	1		37
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	14						14			0		14
Mülheimer Verband Freik.-Evangelischer Gemeinden GmbH				6			6			0		6
mundus Eine Welt e.V.	13					1	14			0		14
netzwerk-m e.V.			1	26			27			0		27
Nicaragua-Verein Oldenburg e. V.	4						4			0		4
Nima e.V.	8						8			0		8
nph deutschland e.V.	2			1			3		6	6		9
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg im Jugendpfarramt der Nordkirche			7				7			0		7
OM Deutschland				18			18			0		18
Open Door International e.V.	10				37		47	9		9		56
Pais Deutschland			6	42			48			0		48
PanamaKreis e.V.	4						4			0		4
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH				16			16			0		16
Partnerschaftsverein Kreis Groß-Gerau - Masatepe/Nicaragua e.V.	1						1			0		1
pax christi Aachen	6				4		10			0		10
peace brigades international							0		5	5		5
pro international e.V.							0			0	10	10
Pro REGENWALD	14						14			0		14
Redemptorist Volunteer Ministries				13			13			0		13
Sage Net e.V. (South African German Network)	24						24			0		24
Schutzwaldverein e.V.	6						6		1	1		7
SDFV - Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung	17						17			0		17
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V.	33			12			45	11	3	14	104	163
SoFiA e.V.	25			4			29			0		29
Soziale Dienste International e.V.				30			30			0	15	45
Sozialer Friedensdienst Bremen e.V.					10		10			0		10
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.	8			49			57			0		57
Steyler Missionare e.V. Freiwilligendienste	12						12		1	1		13
Steyler Missionsschwestern e.V.	11						11			0		11
Stiftung Marburger Mission						9	9	12	5	17		26
Stiftung Ökumenisches Lernen				13			13			0		13
Stiftung Schüler Helfen Leben	7						7			0		7
Tibet Förderkreis e.V.	2						2			0		2
VAMOS JUNTOS Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.	4						4			0		4
Verein für Internationale Beziehungen e.V. Dietzenbach	2						2			0		2
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.	19						19			0		19
Vereinte Evangelische Mission (VEM)	21						21			0		21
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	139			194	92		425	6		6		431
VIDES e.V. - Jugendvolontariat für einen Entwicklungsdienst im In- und Ausland							0		3	3		3
VILLA gGmbH					18		18			0		18
Welthaus Bielefeld e.V.	101						101			0		101
Weltkirchliche Friedensdienste BDKJ Rottenburg-Stuttgart	38						38			0		38
World University Service							0	2		2		2
World-Horizon	15			13			28			0		28
YFU (Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.)	4				3		7			0		7
Zedakah e.V.						35	35	10	2	12		47
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland				13			13			0		13
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit	20						20		9	9		29

